



**GESCHÄFTSBERICHT 2006**

**CENIT AG SYSTEMHAUS**

CENIT AG SYSTEMHAUS

**GESCHÄFTSBERICHT 2006**

**cenit**

## CENIT JAHRESABSCHLUSS 2006

AKTIENANZAHL: 8.367.758 STÜCK

### KENNZAHLEN

in Mio. EUR	31.12.2006	31.12.2005
GuV		
Umsatzerlöse	82,36	74,30
Rohertrag	58,99	52,14
EBITDA	11,14	10,23
Operatives Betriebsergebnis (EBIT)	10,19	9,41
EBT	10,03	9,08
Konzernergebnis	8,40	6,75
Ergebnis pro Aktie unverwässert in EUR	1,00	*0,81
Ergebnis pro Aktie verwässert in EUR	1,00	*0,81
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende der Periode	576	523
EBIT - Marge in %	12,4	12,7
Ergebnis - Marge in %	10,2	9,1
Bilanzstruktur		
Eigenkapitalquote in %	62,0	58,0
Eigenkapital	24,30	19,57
Verbindlichkeiten	14,91	14,34
Bilanzsumme	39,21	33,91

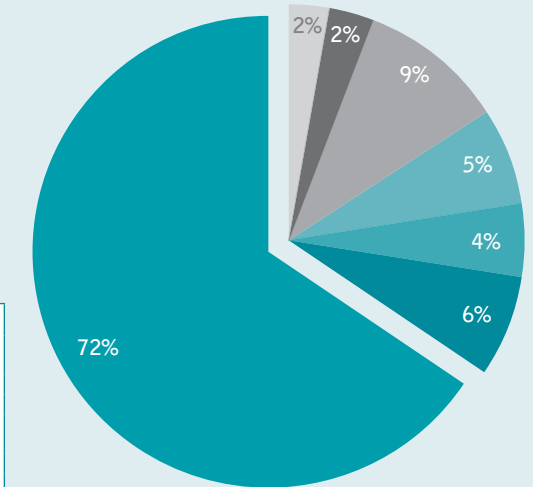
\* adjustiert auf aktuelle Aktienanzahl

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

AKTIENANZAHL: 8.367.758

Stand 02/2007

Vorstand	2%
Aufsichtsrat	2%
dit, Allianz Dresdner Global Investors	9%
UBS	5%
BW VA für Ärzte	4%
BW Invest	6%
Freefloat	72%



CENIT AG SYSTEMHAUS  
INDUSTRIESTRASSE 52-54  
D-70565 STUTTGART  
PHONE: +49.711.78 25-30  
FAX: +49.711.78 25-4000  
NET: WWW.CENIT.DE

INVESTOR RELATIONS:  
PHONE: +49.711.78 25-3185  
FAX: +49.711.78 25-44-4185  
E-MAIL: AKTIE@CENIT.DE

### IMPRESSUM

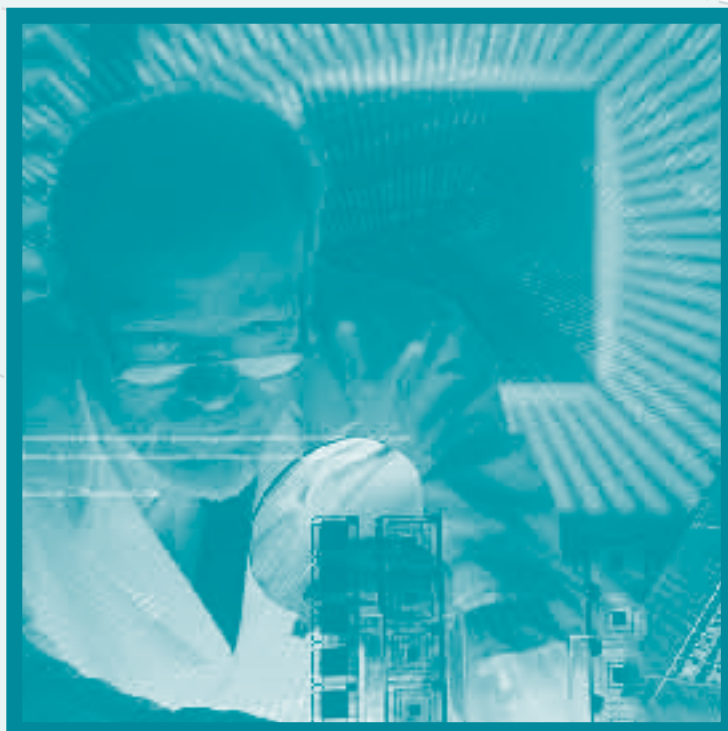
Herausgeber	CENIT AG Systemhaus
Redaktion	Fabian Rau, Ulrike Schmid
Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung	CNC media. Inc. (www.cnc-media.com)
Druck	Druck & Service Agentur Simon, Meerbusch
Ansprechpartner	Fabian Rau, Investor Relations
E-Mail	f.rau@cenit.de

# INHALTSVERZEICHNIS

003-005	Vorwort des Vorstands
007-027	Konzernlagebericht
029-033	Bericht des Aufsichtsrats
035-109	Jahresabschluss



# Vorwort des Vorstands



# SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, KUNDEN UND INTERESSENTEN,

das Jahr 2006 ist für CENIT äußerst erfolgreich verlaufen. Bei unseren wesentlichen Kennzahlen konnten wir uns deutlich steigern. Unsere strategische Ausrichtung auf Innovation und Wachstum hat die operative Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Konzerns nachhaltig verbessert. Zudem haben wir wesentliche Potentiale für die nächsten Jahre, insbesondere im Softwarebereich, identifiziert und auf den Weg gebracht. Wir sind uns sicher, dass sich unsere Konzentration auf Software und Beratungsdienstleistungen auch zukünftig äußerst positiv auf die Rentabilität des Konzerns auswirken wird. Auch unsere Internationalität gewinnt durch den gezielten Ausbau des US Geschäftes und des Aufbaus eines Application Management und Softwareentwicklungsstützpunktes in Rumänien zunehmend an Bedeutung.

Deshalb werden wir in 2007 die notwendigen Herausforderungen und Investitionen angehen, um CENIT weiter voranzubringen.

Ende des Jahres konnten Sie einer Unternehmensmeldung und aus der Presse entnehmen, dass Andreas Schmidt und Hubertus Manthey in 2007 aus dem Unternehmen ausscheiden werden. Für beide Vorstände war die Zeit bei CENIT seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1988, ein sehr schöner, aber auch sehr erfolgreicher und vor allem durch unsere Kunden, Partner, Mitarbeiter sowie Aktionäre geprägter Lebensabschnitt.

Die Aktie der CENIT hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 leicht an Fahrt verloren, obwohl sie im April Jahreshöchststände von über 18 EUR erreicht hatte. Wir erwarten auch für 2007, dass unsere konsequent ertragsorientierte Wachstumsstrategie den Kurs weiterhin günstig beeinflussen wird und nationale wie internationale Investoren die CENIT Aktie auch weiterhin als attraktives Investment sehen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle in besonderem Maße Ihnen, unseren Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Gleichzeitig bedanken wir uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement und im besonderen Maße bei unseren Kunden für ihr Vertrauen in unsere Fähigkeiten.

Mit unserer Unternehmensstrategie haben wir nicht nur das Fundament für ein erfolgreiches Jahr 2007 gelegt, sondern die Weichen für die erfolgreiche Zukunft des Konzerns gestellt.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Vorstand



Andreas Schmidt    Christian Pusch    Kurt Bengel  
*(Sprecher des Vorstands)*

*Christian Pusch*



*Andreas Schmidt*



*Kurt Bengel*

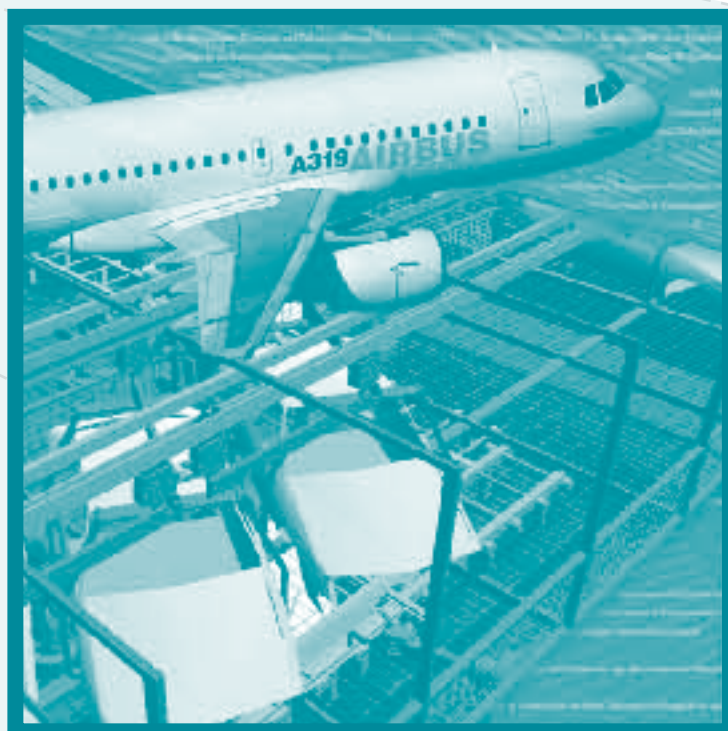








# Konzernlagebericht



## CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

# ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS 2006

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich 2006 fortgesetzt. Nach gegenwärtigen Einschätzungen nimmt das Welt-Bruttoinlandsprodukt um 5,2% zu, nach 4,9% im Vorjahr. Das Weltwirtschaftswachstum fällt damit etwas höher aus, als es vor einem Jahr erwartet wurde. Die Energie- und Rohstoffpreise sind weiter stark gestiegen.

Ungebrochen ist auch die wirtschaftliche Dynamik in den neuen Mitgliedsländern der EU, sowie in Russland. Überwiegend günstig blieben die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenfalls in den entwickelten Industrieländern. In Japan setzte sich der moderate Aufwärtstrend dank einer gestiegenen Binnennachfrage fort. In den USA hingegen kühlte sich die Konjunktur im Jahresverlauf leicht ab. Höhere Zinsen, steigende Benzinpreise und Schwächetendenzen im Immobiliensektor belasteten die Konsumausgaben.

Nach der Ifo Konjunkturprognose befindet sich die deutsche Wirtschaft zum Jahresende 2006 in einem kräftigen Aufschwung, der Anfang 2005 begonnen hat. Treibende Kraft des Booms ist weiterhin die Auslandsnachfrage, die trotz der diesjährigen kräftigen Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar aufgrund der schwungvollen Weltkonjunktur erneut sehr kräftig zugelegt hat. Die Exporte sind im Jahresdurchschnitt 2006 um 10,5% gestiegen, was den größten Zuwachs seit dem Jahr 2000 darstellt. Anders als im Jahr 2005 ist auch die Binnenkonjunktur in Schwung gekommen. Die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen wurden im laufenden Jahr recht zügig ausgeweitet. Der private Konsum, mit einem Anteil von 59% am nominalen BIP, der gewichtigsten Einflussgröße, vermochte im laufenden Jahr zum ersten Mal seit dem Jahr 2001 wieder etwas zuzulegen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist im Jahresdurchschnitt 2006 um 2,5% gestiegen, nach 0,9% im Vorjahr.

## BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN -

### Informationstechnologie

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien BITKOM bestätigt auf Basis der Branchenbefragung seine Wachstumsprognose für den deutschen Markt der Informationstechnik und Telekommunikation inklusive digitaler Consumer Electronics von 1,6% auf 148,8 Milliarden EUR im Jahr 2007. Das geht aus der aktuellen Branchenbefragung des BITKOM hervor. Sehr optimistisch sind die Anbieter von Software und IT-Services (Wartung, IT-Beratung, IT-Outsourcing u.a.). 85% der befragten Software-Unternehmen und 75% der befragten IT-Dienstleister erwarten im kommenden Jahr ein Umsatzplus. Sie profitieren von den hohen Investitionen der Wirtschaft und öffentlichen Verwaltungen in die Digitalisierung ihrer organisatorischen Abläufe. Von den Hardware-Herstellern rechnen immerhin 56% im Jahr 2007 mit steigenden Umsätzen. Dem stehen 22% gegenüber, die mit einem nachlassenden Geschäft rechnen. Der scharfe Wettbewerb in diesem Marktsegment spiegelt sich an den Gewinnerwartungen der Unternehmen wider. 35% rechnen mit höheren Gewinnen

und 30% gehen von sinkenden Gewinnen aus. Verhalten optimistisch ist demgegenüber die Stimmung in der Kommunikationstechnik – 50% der Unternehmen erwarten ein Umsatzplus im kommenden Jahr. Der Euroraum hat sich konjunkturell spürbar erholt. Insgesamt wird für das Gesamtjahr ein Wirtschaftswachstum von 2,5% erwartet. Auch die deutsche Wirtschaft soll auf Grund anziehender Binnennachfrage um gut 2% steigen.

## JAHRESERGEBNISSE

### UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Umsatzverteilung nach Kundengruppen /  
Branchen **Abb. 1**

### ERTRAGSLAGE KONZERN

Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete die CENIT einen Konzernumsatz in Höhe von 82,4 Mio. EUR (2005: 74,3 Mio. EUR/ 11%). Erneut konnte ein

<sup>1)</sup> EBITDA (englische Abkürzung für "earnings before interests, taxes, depreciation and amortisation") wird hier berechnet aus dem Konzernjahresergebnis bzw. Jahresüberschuss vor Ertragsteuern, Zins- und Finanzergebnis sowie vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und vor außerordentlichem Ergebnis.

<sup>2)</sup> Das EBIT (englische Abkürzung für "earnings before interests and taxes") wird hier berechnet aus dem Konzernergebnis bzw. Jahresüberschuss vor Ertragsteuern, Zins- und Finanzergebnis sowie vor außerordentlichem Ergebnis. Durch die Eliminierung dieser genannten Faktoren erhält man eine vergleichbare Aussage über die eigentliche operative Ertragslage einer Unternehmung und zwar unabhängig von der individuellen Kapitalstruktur.

starker Anstieg im Dienstleistungsbereich verzeichnet werden. Dieser wurde begleitet durch eine äußerst positive Entwicklung im Verkauf CENIT-eigener Software. Der Rohertrag konnte erneut um 13% auf 59 Mio. EUR gesteigert werden (2005: 52,1 Mio. EUR). Das EBITDA<sup>1)</sup> erreichte 11,1 Mio. EUR (2005: 10,2 Mio. EUR/ 9%). Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Berichtszeitraum von 9,4 Mio. EUR in 2006 um 9% auf 10,2 Mio. Mit einem EBT (earnings before taxes) von 10 Mio. EUR (2005: 9,1 Mio. EUR/10%) und einem Konzern EPS (earnings per share) von 1,00 EUR (2005 adjustiert: 0,81 EUR) wird ein äußerst erfolgreiches Jahr der CENIT abgeschlossen.

## ERTRAGSLAGE DEUTSCHLAND

Die CENIT AG Systemhaus erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 in Deutschland Umsatzerlöse in Höhe von 78,2 Mio. EUR (2005: 72,1 Mio. EUR/ 9%). Der Umsatz im Dienstleistungsbereich konnte erneut ausgebaut werden und stieg um 6% gegenüber dem Vorjahr. Der steigende Verkauf von CENIT Software und der Zuwachs im Dienstleistungsbereich ließ den Rohertrag um 9% auf 56,3 Mio. EUR steigen (2005: 51,8 Mio. EUR). Der Personalaufwand lag bei 33,6 Mio. EUR (2005: 30,8 Mio. EUR/ 9%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 12,7 Mio. EUR (2005: 11,4 Mio. EUR/ 11%). Damit erwirtschaftete die CENIT AG Systemhaus ein EBITDA in Höhe von 9,9 Mio. EUR (2005: 9,7 Mio. EUR/ 2%) und ein EBIT in

Höhe von 9,1 Mio. EUR (2005: 8,9 Mio. EUR/ 1%). Der Steueraufwand beträgt 1,3 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuer ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,8 Mio. EUR (2005: 6,3 Mio. EUR/ 24%).

## VORGESCHLAGENE DIVIDENDE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 50 Cent auf das erhöhte Grundkapital an die Aktionäre auszuschütten und 3,5 Mio. EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

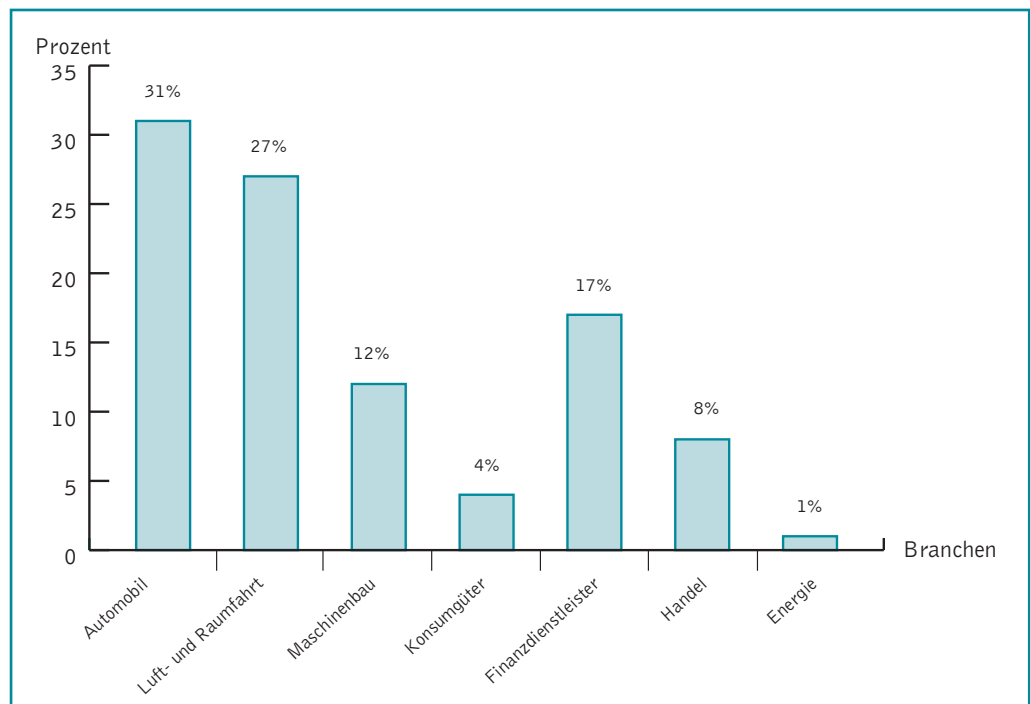
Die Hauptversammlung der CENIT AG hatte am 13. Juni 2006 auf Vorschlag der Verwaltung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 4.183.879,00 nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff AktG) um EUR 4.183.879,00 auf EUR 8.367.758,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 4.183.879 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00. Die Kapitalerhöhung wurde am 14. August 2006 in das Handelsregister eingetragen.

## AUFGLIEDERUNG DER UMSÄTZE NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN IM KONZERN

Im Geschäftssegment PLM erreichte CENIT einen Umsatz von 53,9 Mio. EUR (2005: 48,9 Mio. EUR / 10%). Das ECM Geschäftssegment erzielte einen Umsatz von 28,5 Mio. EUR (2005: 25,4 Mio. EUR/ 12%).

## UMSATZVERTEILUNG NACH KUNDENGRUPPEN/BRANCHEN

Abb. 1



### AUFGliederung der Umsätze der CENIT AG Systemhaus nach Geschäftssegmenten in Deutschland

Im Geschäftssegment PLM erreichte CENIT einen Umsatz von 51,1 Mio. EUR (2005: 46,9 Mio. EUR). Das ECM Geschäftssegment erzielte einen Umsatz von 27,2 Mio. EUR (2005: 25,1 Mio. EUR).

### Auftragsentwicklung

Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2006 im Konzern beträgt 18,2 Mio. EUR (2005: 19,3 Mio. EUR) und der Auftragseingang im Jahr 2006 be-

läuft sich auf rund 84,8 Mio. EUR (2005: 79,6 Mio. EUR).

Der Auftragseingang der CENIT AG lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 bei 75,8 Mio. EUR (2005: 76,1 Mio. EUR). Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2006 belief sich auf 15,6 Mio. EUR (2005: 17,9 Mio. EUR). Insgesamt stieg der Anteil an Neukunden im Jahr 2006 auf 7%.

### Vermögens- und Finanzlage

Die gute Ertragslage wirkt sich positiv auf die Vermögenslage des Konzerns aus. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 24,3 Mio. EUR (2005:

19,6 Mio. EUR) und die Eigenkapitalquote beträgt 62% (2005: 58%). Der gute Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Struktur der Bilanz der CENIT AG Systemhaus in Deutschland per 31. Dezember 2006 wider. Der Bestand an Bankguthaben und Wertpapieren des Umlaufvermögens beträgt zum Bilanzstichtag 17,4 Mio. EUR (2005: 20 Mio. EUR).

Neben den liquiden Mitteln stehen der Gesellschaft weiterhin ausreichend Kontokorrentlinien zur Verfügung. Sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem Geschäftsverlauf. Die Eigenkapitalquote der CENIT AG Systemhaus liegt in Deutschland bei 56% und konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert werden (2005: 50%).

## BETEILIGUNGEN

### ***CENIT (SCHWEIZ) AG, FRAUENFELD/SCHWEIZ***

Die CENIT (Schweiz) AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2,6 Mio. EUR (2005: 1,3 Mio. EUR) erwirtschaften, bei einem EBIT von 1,1 Mio. EUR (2005: TEUR 56 EUR).

### ***CENIT NORTH AMERICA INC., ROCHESTER HILLS/USA.***

Die CENIT North America Inc. konnte bei einem Umsatz in Höhe von 4,7 Mio. EUR (2005: 1,7 Mio. EUR) ein EBIT in Höhe von 0,4 Mio.

EUR (2005: 0,2 Mio. EUR) erwirtschaften.

### ***CENIT SRL, IASI/RUMÄNIEN***

Im Geschäftsjahr 2006 hat CENIT eine Tochtergesellschaft in Rumänien gegründet. Im Application Management und Softwareentwicklungsbereich ist CENIT nun in der Lage, sein Angebot wesentlich wettbewerbsfähiger anzubieten. Die Gesellschaft ist im Aufbau und soll im Jahr 2007 weiter ausgebaut werden. Erste kleinere Projekte wurden bereits in 2006 abgewickelt. Die CENIT SRL konnte bei einem Umsatz in Höhe von 0,03 Mio. EUR ein EBIT in Höhe von 0,01 Mio. EUR erwirtschaften.

## WERTORIENTIERTES MANAGEMENT

Die Führung und Steuerung der CENIT erfolgt auf Basis eines wertorientierten Managementsystems. Dabei steht die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch Konzentration auf die Geschäftsfelder im Mittelpunkt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden umfangreiche Controllingmaßnahmen eingesetzt. Diese erlauben eine zielgerechte Steuerung und Koordination der Aktivitäten aller Geschäftsfelder, unterstützt durch eine zentrale Verwaltung und eine höchstmögliche Transparenz. Dazu bedienen wir uns Berichterstattungssystemen, die eine optimale Ist- und Planungsrechnung sowie interne und externe Berichterstattung erlauben. Wichtigste Kennzahlen sind der Rohertrag, das EBIT und der Auftragseingang, die monatlich ermittelt und in einem Soll-Ist-Vergleich ausgewertet werden.

## FINANZIERUNG

Die gute Ertragssituation lässt eine nachhaltige Innenfinanzierung zu. Die vorhandenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die kurzfristige Kreditierung von Warenlieferungen. Eingeräumte Kreditlinien wurden darüber hinaus im Berichtszeitraum nicht in Anspruch genommen. Die zur Finanzierung des operativen Geschäftes zwischenzeitlich nicht benötigten liquiden Mittel werden im kurzfristigen Bereich angelegt.

## LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Neben der Finanzplanung über einen mehrjährigen Planungshorizont verfügt die CENIT über eine monatliche Liquiditätsplanung. Liquiditätsüberschüsse werden gezielt für die Finanzierung von Projekten, Investitionen und den Ausbau der Ländergesellschaften genutzt.

## ANGABEN GEMÄSS DES ÜBERNAHME- RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZES

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2006 8.367.758,00 EUR und ist eingeteilt in 8.367.758 Aktien, die auf den Inhaber lauten. Es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 je Aktie.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 13. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 4.183.879 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sachein-

lage einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 4.183.879,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die in §5 Abs. 3 der Satzung enthaltene Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. September 2009 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital), wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2006 aufgehoben.

Auf der Hauptversammlung 2006 wurde die Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien vom 10. Juni 2005 aufgehoben. Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2007 einmalig oder mehrfach eigene Stückaktien (Stammaktien) der Gesellschaft zum Zwecke der Einziehung für die Gesellschaft zu erwerben. Die Einziehung bedarf keines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses.

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2006 520.000 Stück mit einem Nennwert von EUR 520.000,00. Wir verweisen auf weitere Ausführungen im Anhang. Darüber hinausgehende Vereinbarungen, wie zum Beispiel Change of Control Vereinbarungen, sind nicht getroffen worden.

Uns liegen keine Informationen aus Aktionärskreisen vor, deren Stimmrechtsanteile größer als 10%



sind. Des Weiteren gibt es keine Mitarbeiterbeteiligung, die Ihre Kontrollrechte weder mittelbar noch unmittelbar ausüben.

Im Zusammenhang mit der Gründung der CENIT (Schweiz) AG haben sich die CENIT AG Systemhaus und der Minderheitsgesellschafter gegenseitige Optionsrechte eingeräumt, die zu einem Erwerb der restlichen Aktien führen können, soweit bestimmte Bedingungen eintreten.

## **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTÄNDEN**

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder und etwaiger Stellvertreter werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat bestellt oder abberufen. Es wurde kein Personalausschuss gebildet. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für 5 Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig. Über die Anzahl der Mitglieder des Vorstands, die Änderung oder Kündigung der Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat.

In 2006 gab es keine Entschädigungsvereinbarung mit dem Vorstand bei Übernahmeangeboten. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, mit Stimmenmehrheit zu beschließen.

## **BESCHLUSSFASSUNG HAUPTVERSAMMLUNG**

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

## **RATING**

CENIT verfügt über eine äußerst positive interne Bewertung ihrer Geschäftsbanken - Deutsche Bank, Commerzbank und LBBW. Emmittentenratings von Ratingagenturen wie Moody's oder Standard & Poor's liegen nicht vor.

## **DEISENMANAGEMENT**

Die Geschäftstätigkeit der CENIT bringt unter anderem auch Zahlungsmittel in US-Dollar und in CHF mit sich. Damit ist CENIT einem gewissen Währungsrisiko ausgesetzt. Die Absicherung von Wechselkursrisiken ist Bestandteil unseres Risikomanagements und unseres zentral organisierten Devisenmanagements.

## **RISIKOBERICHT**

Der Vorstand der CENIT hat in den Konzerngesellschaften ein systematisches und effizientes Risikomanagementsystem installiert. Das operative Risiko-Management beinhaltet Früherkennung, Nachhaltigkeit der Steuerung und Kommunikation der Risiken. Zur Risikoberichterstattung

gehört, dass die Geschäftsfeldverantwortlichen den Vorstand der CENIT kontinuierlich über die aktuelle Risikolage informieren. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken mit Ausstrahlung auf den Gesamtkonzern bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Risikomanager der CENIT kommuniziert.

Die Einhaltung des Risikomanagementsystems durch die Konzerngesellschaften und deren Risikosteuerung wurden durch Qualitätsprüfungen interner Audits geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken.

Die CENIT ist in ihren Zielmärkten gut positioniert. Im Product Lifecycle Management, im Enterprise Content Management sowie im Application Management Outsourcing verfügt das Unternehmen bei mittleren und größeren Kunden über eine starke Marktstellung. Die Risikopolitik der CENIT bemisst sich daran, die vorhandenen Chancen bestmöglich zu nutzen und die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn die Chancen zur Schaffung eines entsprechenden Mehrwertes überwiegen.

Die Gesellschaft trägt diesen Maximen Rechnung, indem sie innerhalb des Unternehmens regelmäßig und kontinuierlich Risiken bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und -prozessen identifiziert, bewertet und überwacht. Das Risikomanagement der CENIT ist Bestandteil der wertorientierten Konzernführung und berichtet direkt an den Vorstand.

Das Risikomanagement liegt im Controlling. Dort wird regelmäßig eine Risikoinventur durchgeführt. Die halbjährliche oder jährliche Risikoberichterstattung dokumentiert und bewertet die aufgetretenen Risiken. Ein Risiko-Adhoc-Bericht steht zur schnellen und unbürokratischen Reaktion ebenfalls zur Verfügung. Ein Detailbericht über den Status der wesentlichen und zu überwachenden Risiken erfasst die Bewertung, die bestehenden und geplanten Maßnahmen sowie die verantwortlichen Personen. Der Vorstand kontrolliert mit den Bereichsleitern und Geschäftsfeldverantwortlichen die klassifizierten Risiken. Auch der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage informiert.

Der Forderungsbestand kann Risiken hinsichtlich der Realisierbarkeit der Forderungen in sich bergen. Durch ein straffes Forderungsmanagement, Bonitätsprüfungen und eine frühzeitige Risikokategorisierung begegnet CENIT diesem Risiko. Die CENIT ist von der Finanzierung durch Geschäftsbanken unabhängig. Die Kreditlinien der CENIT AG Systemhaus für 2006 beliefen sich auf 2,4 Mio. EUR. Für die Tochtergesellschaften in den USA, Schweiz und Rumänien bestanden keine Kreditlinien und wurden auch keine benötigt.

Zur Sicherung und Stärkung der Kompetenzen und des Engagements der Führungskräfte im Konzern wird sich CENIT auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Führungskräfte an den Konzern anstreben. Elemente der konsequenten Management-Entwicklung sind insbesondere die Eröffnung von Perspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifika-

tion und Förderung von Potenzialträgern sowie attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte.

Im Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte war CENIT im Jahr 2006 erfolgreich und konnte den geplanten Mitarbeiteraufbau von 10% erreichen. Die CENIT hat Spezialisten für alle Geschäftsfelder mit mehrjähriger Berufserfahrung verpflichten können. Gleichzeitig hilft die hervorragende Positionierung der CENIT neue, hochqualifizierte Arbeitskräfte zu finden.

Der Ausbau des US Geschäfts birgt unternehmerische Risiken. Da die Ausweitung des Geschäftes durch organisches Wachstum vollzogen wird, sind diese Risiken jedoch überschaubar bzw. kontrollierbar.

Abschließend gilt festzuhalten: Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört unter anderem auch ein unternehmenseinheitlicher Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich im Wesentlichen mit den operativen Chancen und Risiken befasst. Die identifizierten Risiken sowie die innerhalb des Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesses festgelegten Maßnahmen zur Risikokontrolle werden überwacht. Die Verfolgung und Bewältigung von Risiken zeigt Erfolge, wie beispielsweise im Changerequest-Prozess für Sicherheit bei Terminen und technische Risiken. Insbesondere wird bei Großprojekten die Vertragssicherheit geprüft. Das weitere Wachstum und damit der langfristige wirtschaftliche Erfolg hängen neben den kon-

junkturrellen Risiken in den weltweiten Märkten wesentlich von der erfolgreichen Vermarktung des CENIT Lösungs- und Beratungsangebots sowie unserer IT-Dienstleistungen ab. Dies soll unter anderem durch den Ausbau des eigenen Vertriebs- und Beratungs-Know-hows sowie durch strategische Partnerschaften erfolgen. Zwei Drittel der Kunden der CENIT Gruppe kommen aus der Fertigungsindustrie. Konjunkturelle Schwankungen in der Fertigungsindustrie könnten sich unter Umständen auf die Geschäftslage der CENIT auswirken.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten. Deren Umfang wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch hinsichtlich der notwendigen IT-Sicherheit verfügt CENIT über eine umfassende Risikovorsorge und entwickelt diese permanent weiter.

## **RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**

Für das Jahr 2007 erwarten wir ein anhaltendes Wachstum der Weltwirtschaft. Das Welt-Sozialprodukt wird nach unterschiedlichen Prognosen um 4,5% steigen und damit etwas schwächer sein als im Jahr zuvor. Auch für 2008 gehen wir von einer anhaltenden, allerdings sich leicht abschwächenden, Wachstumsdynamik aus. Dieser Prognose liegt eine Reihe von Annahmen zu Grunde. Unterstellt werden eine weitgehende geopolitische sowie wirtschaftliche Stabilität, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung auf den Kapital-, Devi-

sen- und Rohstoffmärkten und im Bereich des internationalen Handels.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass im Berichtszeitraum keine existenzgefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft keine, den Fortbestand des Konzerns gefährdenden, Risiken erkennbar sind. Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken, die voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Das gemäß den Anforderungen des KonTraG eingeführte strategische Risikomanagement- und Frühwarnsystem erlaubt eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung.

Aufgrund nahezu ausschließlich auf Euro-Basis abgewickelter Einkaufs- und Verkaufskontrakte sowie der bestehenden Finanzierungsstruktur sind derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken nur in geringem Umfang im Einsatz. Zur Renditeverbesserung wurde ein Zinsswap eingesetzt. Wir gehen davon aus, dass die zur Zeit flache Zinsforwardkurve wieder steiler wird.

Die Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass der Konzern im Wesentlichen von Marktrisiken betroffen ist. Diese umfassen insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung bei wichtigen Kunden bzw. in wichtigen Branchen. Die Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt sehr gut gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet. Insgesamt sind die Risiken bei CENIT begrenzt und überschaubar und gefährden

nicht den Fortbestand des Unternehmens. Es sind auch keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen könnten.

## INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens lagen bei 1,1 Mio. EUR (2005: 1 Mio. EUR). Der größte Teil der Investitionen wurde als Ersatzinvestition in die technische Infrastruktur und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um 0,2 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR (2005: 0,8 Mio. EUR).

### DIE INVESTITIONEN (IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN) IM KONZERN TEILEN SICH FOLGENDERMASSEN NACH SEGMENTEN AUF:

Deutschland	981 TEUR	(Vj. 957 TEUR)
USA	75 TEUR	(Vj. 43 TEUR)
Schweiz	2 TEUR	(Vj. 0 TEUR)
Rumänien	0 TEUR	(Vj. 0 TEUR)
Gesamt	1.058 TEUR	(Vj. 1.000 TEUR)

## BESCHAFFUNGS- UND EINKAUFSPOLITIK

CENIT verfolgt eine exakt auf den konkreten Bedarf eines Projektes zugeschnittene Einkaufspolitik. Unsere Einkäufer verfügen über eine umfassende Erfahrung in der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen für unsere Kundenprojekte. Wir arbeiten in der Beschaffung mit namhaften Partnern zusammen, die Markt- bzw. Branchenführer in ihrer Produktparte sind. Währungsrisiken aus der Beschaffung entstehen kaum, da überwiegend auf dem europäischen Markt eingekauft wird. Der Aufwand für Ware und bezogene Leistung betrug 24,4 Mio. EUR in 2006. Der Lagerwert und damit die Kapitalbindung wird aufgrund der projektbezogenen Beschaffung mit einem Wert zum Geschäftsjahresende von 0,09 Mio. EUR auf niedrigem Niveau gehalten. Dies erlaubt, flexibel auf Marktanforderungen zu reagieren. Das Risiko einer Veralterung des Lagerbestandes ist gering.

## QUALITÄTSSICHERUNG

Das oberste Ziel der CENIT AG Systemhaus als auch der Konzerngesellschaften ist, in den jeweiligen Zielmärkten die Kunden mit höchster Qualität und Zuverlässigkeit zu betreuen. Ihre Erwartung ist die Basis unseres Handelns. Die Qualität ist Aufgabe aller Mitarbeiter im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands der CENIT AG Systemhaus sind gemeinsam verantwortlich für die Geschäftsführung des Unternehmens. Der

Leiter des Qualitätsmanagements wird durch ein Mitglied des Vorstands gestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Vorstand direkt Einfluss und Kontrolle auf das Qualitätsmanagementsystem des Unternehmens hat und bei Fehlleitung diese sofort erkannt und abgestellt werden. Der Vorstand legt die Unternehmenspolitik, -strategie und -ziele fest und sorgt dafür, dass sie auf allen Unternehmensebenen bekannt und umgesetzt werden. Weiterhin legt der Vorstand die Organisation und die Verantwortungsbereiche fest und stellt die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Jährlich werden im Führungskreis Ziele für das nächste Jahr im Detail und für die nächsten drei Jahre als Orientierung erarbeitet. Die Jahresziele werden auf die einzelnen Mitarbeiter heruntergebrochen. Ziele, die der Überwachung der ständigen Verbesserung von Prozessen und des Gesamtunternehmens dienen, werden in den jeweiligen Prozessbeschreibungen definiert. Der Vorstand überprüft, ob die vereinbarten Ziele eingehalten bzw. über- oder unterschritten werden und ob die Prozessbeschreibungen, Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die kontinuierliche Verbesserung ist Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert daran mitzuarbeiten. Durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden Verbesserungspotentiale aufgezeigt, bewertet und umgesetzt. Durch regelmäßig durchgeführte interne Audits wird der Fortschritt des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses erfasst und dokumentiert. Im Berichtsdokument werden

Maßnahmen und die Verantwortlichen für die Umsetzung der Maßnahmen dokumentiert.

Die CENIT AG Systemhaus hat in einem Managementhandbuch Regelungen für das Qualitätsmanagement aufgestellt. Es berücksichtigt die Normen ISO 9001:2000. Weiterhin hat die CENIT AG Systemhaus wichtige, und für das Unternehmen in der Gesamtheit geltende Prozessbeschreibungen erarbeitet und in Kraft gesetzt. Ergänzt werden diese Prozessbeschreibungen um Gesetze und Normen, die das Unternehmen befolgt und einhalten muss.

Die Mitarbeiter der CENIT AG Systemhaus werden in vierteljährlichen Informationsveranstaltungen über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens informiert. In diesen Veranstaltungen finden auch notwendige bereichsübergreifende Schulungen im Bereich des prozessorientierten Managements statt. Für das Tagesgeschäft notwendige Informationen werden entweder in turnusmäßigen Regelmeetings oder durch Einzelbesprechungen kommuniziert. Es wird auf eine offene, dialogorientierte Kommunikation Wert gelegt.

Im Jahr 2005 wurde durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) ein Systemaudit durchgeführt. Die Begutachtung war erfolgreich und der CENIT AG Systemhaus wurde das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2000 erteilt. 2006 fand eine Folgeprüfung statt, die ebenfalls erfolgreich bestanden wurde.

Auch in 2006 wurde CENIT nach der international anerkannten Norm ISO/IEC 27001:2005

erfolgreich zertifiziert. Die ISO 27001:2005 ist eine Norm der International Organization for Standardization (ISO) und damit der nun international gültige Standard und anerkannte Nachfolger des britischen Standards BS 7799-2:2002.

Die Norm berücksichtigt alle Aspekte der Unternehmens-, IT- und Informationssicherheit, aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen.

## MITARBEITER

Am 31. Dezember 2006 betrug die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern 576 (2005: 523/10%). Die Zahl der Mitarbeiter in Deutschland hat sich im Berichtsjahr um 8% erhöht. CENIT Deutschland beschäftigte am 31. Dezember 2006 insgesamt 552 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 42 mehr als am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres. Im Hardwarebereich reduzierte sich die Belegschaft insbesondere im Rahmen der laufenden Restrukturierungsmaßnahmen in diesem margenschwachen Geschäft.

Der Personalaufwand im Konzern beläuft sich im Berichtszeitraum auf 34,6 Mio. EUR (2005: 31,0 Mio. EUR/12%). Der Personalaufwand bei der CENIT AG Systemhaus ist im Vergleich zum Vorjahr um 9% gestiegen. Der Altersdurchschnitt lag bei 38 Jahren. Mehr als 75% der Mitarbeiter verfügen über einen qualifizierten Hochschulabschluss. Die Fluktuation lag bei 7% (5,5% im Jahr 2005). Wir verzeichnen weiterhin einen sehr niedrigen Krankenstand. Nachdem die Mitarbeiterzahl in Deutschland bereits im Jahr 2005 um ca. 12% und 2006 um ca. 10% erhöht wurde, planen wir

für das Jahr 2007 einen weiteren Ausbau unseres Personals um ca. 10%. Wir werden uns insbesondere im Beratungsgeschäft sowie in der kundenspezifischen Softwareentwicklung verstärken sowie den Ausbau unseres US-Geschäftes mit US-amerikanischen Mitarbeitern vorantreiben.

Seit Jahren bildet CENIT erfolgreich aus. Unter den Auszubildenden befinden sich Berufsakademiestudenten und Auszubildende im Bereich der Informationstechnik. Darüber hinaus stellen wir kontinuierlich Hochschulabsolventen, Diplomanden und Praktikanten ein. Wir sehen dies als Teil unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft an. Angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit ist es uns wichtig, jungen Menschen den Start ins Berufsleben durch eine qualifizierte Ausbildung zu erleichtern. Im Jahr 2006 ließen sich bei CENIT in Deutschland insgesamt 31 junge Menschen in einem der verschiedenen Berufe ausbilden. In 2006 haben wir 9 Berufsakademiestudenten und 11 Auszubildende eingestellt. Weitere 8 Auszubildende und Berufsakademieabsolventen wurden nach Ihrer Ausbildung übernommen.

## **ZUKUNFTSPERSPEKTIVE DURCH WEITERBILDUNG**

Um die Mitarbeiter auf die ständig zunehmenden Anforderungen durch Innovationen und Marktwettbewerb vorzubereiten und ihre Qualifikation zu erhöhen, bietet CENIT ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an. Im Berichtsjahr nutzten zahlreiche Mitarbeiter unterschiedliche Weiterbildungsveranstaltungen und besuchten Kurse und Seminare, um sich beruflich weiter zu qualifizieren.

Schwerpunkte bildeten die Themen Qualitätsmanagement, Daten- und Informationsverarbeitung, Verkaufstraining und Führungskräfte-Schulungen.

## **VERGÜTUNGSSYSTEM - BETEILIGUNG AM UNTERNEHMENSERFOLG**

Neben leistungsorientierten Aufstiegschancen und frühzeitiger Übernahme von Verantwortung bietet CENIT allen Mitarbeitern eine attraktive Vergütungspolitik. Außer dem festen Gehalt, das durch den individuellen Arbeitsvertrag geregelt ist, gibt es teilweise an Ergebnis und Aktienkurs ausgerichtete Vergütungsbausteine. Mit der Ausgabe von Aktienoptionen an ausgewählte Führungskräfte wurde die erfolgsorientierte Vergütungspolitik um ein zusätzliches Instrument erweitert.

Das Vergütungssystem der Geschäftsführung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Teil zusammen. Wir verweisen hier auf Ausführungen im Anhang. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist laut Satzung eine fixe Vergütung. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 15.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.

## **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Die CENIT ist fokussiert auf die Beratung und die Implementierung von Standardsoftware führender Hersteller. Eine eigene Produktentwicklung kommt nur als Ergänzung zur Standardsoftware zum Tra-



gen, beispielsweise bei besonderen Kundenanforderungen. Neben der Anpassung von Standardsoftware entwickelt CENIT Programme zur Ergänzung und Erweiterung von bestehender Standardsoftware, die von unseren Kunden gefordert werden.

Die Softwarelösungen von CENIT basieren auf IT-Lösungen von SAP, FileNet oder CATIA. Sie ergänzen diese Standardsoftware mit wichtigen Funktionen, die zu höherer Produktivität oder besserer Datenqualität führen. So ermöglichen einige Produkte das durchgängige Design von Geschäftsprozessen, eine konsistente Datenhaltung sowie frühzeitige Simulationen der Prozessschritte. Insgesamt bietet CENIT über 20 Lösungen aus den Geschäftsfeldern Digital Manufacturing, Product Data Management sowie Enterprise Content - und Systems Management an.

## ENTWICKLUNG DER CENIT AKTIE

Die Aktie der CENIT hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 unterschiedlich entwickelt. Die CENIT Aktie startete ins Börsenjahr 2006 mit einem Kurs von 11,45 EUR (adjustiert) und schloss das Jahr mit rund 13,60 EUR. Das durchschnittliche Handelsvolumen betrug in den vergangenen 52 Wochen rund 22.000 Aktien pro Tag. 2005 waren es noch 9.000 Aktien pro Tag. Der Jahresdurchschnittskurs der CENIT lag in 2006 bei 14,37 EUR (adjustiert). Das Jahreshoch der CENIT Aktie lag im April bei 18,75 EUR (adjustiert).

Momentan erscheinen aus drei Analystenhäusern Researchberichte zu CENIT (Concord Effekten

Bank, WestLB und SES Research/MM Warburg). Die DIT Allianz Global Investors und die UBS Fund Management halten einen meldepflichtigen Aktienanteil von über 5%.

Insgesamt wurden 127 Investorengespräche und 25 Roadshows in Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Österreich, England und den USA durchgeführt. **Abb. 2**

## POSITIONIERUNG UND STRATEGIE DER CENIT

Die CENIT ist als Spezialist für die Optimierung von Geschäftsprozessen im Enterprise Content Management, Product Lifecycle Management und Application Management seit 1988 aktiv. CENIT gehört heute zu den weltweit führenden Beratungsunternehmen im Product Lifecycle Management (PLM). Das Angebot reicht von der Auswahl geeigneter PLM Software, über die Prozesskettenberatung und Einführung von PLM Lösungen beim Kunden bis hin zu umfassenden Beratungsleistungen. Insbesondere mit unseren eigenen Softwarelösungen für unterschiedliche Fertigungsverfahren oder für das Produktdatenmanagement im Umfeld von SAP und Dassault bieten wir unseren Kunden einen entscheidenden Mehrwert. Das CENIT eigene Software Angebot stellt im internationalen Wettbewerb ein Alleinstellungsmerkmal dar. Im Bereich ECM ist CENIT als Top 3 Partner der weltweit führenden Enterprise Content Management Lösung des US-amerikanischen Softwareanbieters FileNet exzellent positioniert. Mit der Übernahme von FileNet durch IBM in 2006 ergeben sich aus

CENIT sieht neue Wachstumschancen und Kundenpotentiale. Schließlich ist CENIT schon seit Unternehmensgründung im Jahr 1988 Business Partner von IBM. Die Marketing- und Vertriebskraft beider Partner, FileNet und IBM werden hilfreich sein, neue Marktanteile zu gewinnen. Hinzu kommen CENIT eigene Softwarelösungen, die beispielsweise speziell zur Akten- und Vorgangsbearbeitung als Standardsoftware angeboten werden. Mit der von uns selbst entwickelten Softwarelösung, FileNet System Monitoring, für die Überwachung einer komplexen Enterprise Content Management Plattform wie FileNet P8 und die damit verbundene Aufnahme in das Vertriebsportfolio von FileNet, eines der weltweit wichtigsten Anbieter in diesem Markt, verspricht sich CENIT ein überproportionales internationales Wachstum im FileNet Bestandskundenumfeld wie auch im Neukundenbereich.

Entlang des CENIT Portfolios im Bereich Product Lifecycle Management (PLM) und Enterprise Content Management (ECM) betreibt CENIT unternehmenskritische Anwendungen, wie beispielsweise CATIA oder FileNet, bei namhaften Kunden. Unter anderem setzen BMW, Allianz, Mann+Hummel, VW, VR Kreditwerk, Wüstenrot & Württembergische auf das Know-how der CENIT. Aber auch Mittelständler wie Sidler und Kuhn & Möhrlein nutzen das Application Management Outsourcing (AMO) von CENIT bereits seit Jahren zur Konzentration auf ihre Kernkompetenzen.

Application Management Outsourcing ist die Form des Outsourcings, bei der die Lizenz sowie die In-

frastruktur – und damit auch die Kontrolle – beim Anwender bleiben. Der Dienstleister erbringt auf Basis fest definierter SLAs Leistungen wie beispielsweise Entwicklung, Implementierung, Support, Wartung und Migration der Anwendung. CENIT erweitert diese Definition noch um die Aufgaben des Infrastruktur oder/und Applikationsbetriebes (Outtasking).

## MARKTPositionIERUNG

Unsere herausragende Marktposition im Product Lifecycle Management Bereich konnten wir 2006 weltweit ausbauen und festigen. In den hier gezeigten Marktstudien wird dies nochmals verdeutlicht.

## PLM MARKTENTWICKLUNG BIS 2010

CIMdata erwartet ein jährliches Wachstum (CAGR) von 14% für den Services/Consulting Bereich im cPDM sowie ein Wachstum von 4% für den Software Bereich. Der Markt erreicht danach in den nächsten 4 Jahren bis 2010 ein Volumen von 26,3 Mrd. USD bei einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 7,7%. Quelle: CIMdata 2006 **Abb. 3**

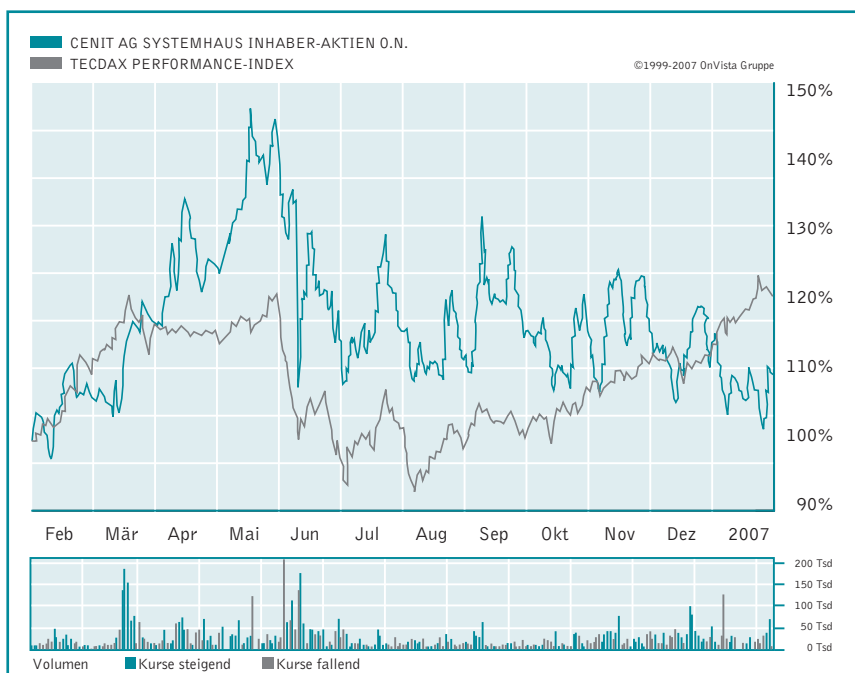
## PLM SERVICEANBIETER WELTWEIT 2006

Quelle: CIMdata 2006 **Abb. 4**

System Integratoren und Beratungsunternehmen bauen ihr PLM Geschäft weiter aus. CENIT als regionaler und spezialisierter Anbieter wächst überproportional.

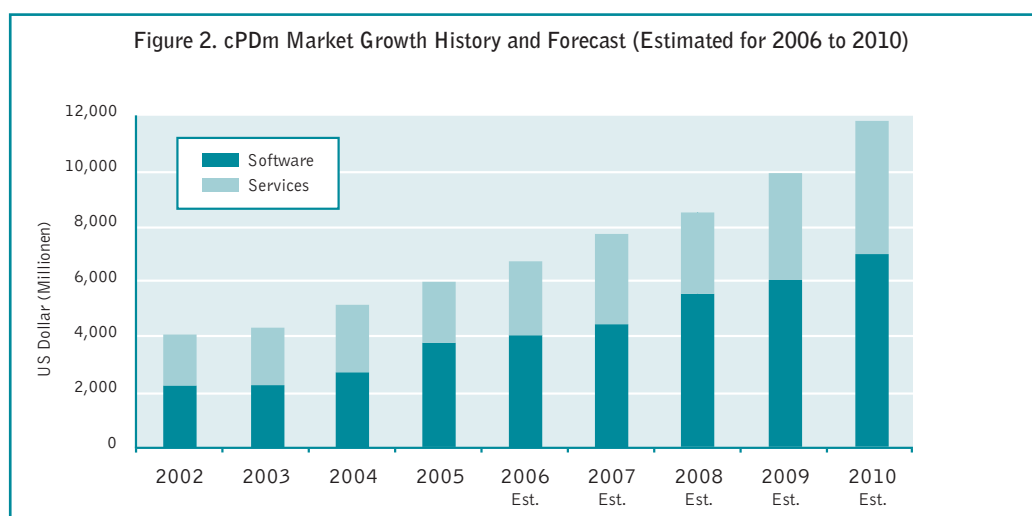
## AKTIENKURSENTWICKLUNG 2006

Quelle: OnVista Gruppe **Abb. 2**



## PLM MARKTENTWICKLUNG BIS 2010

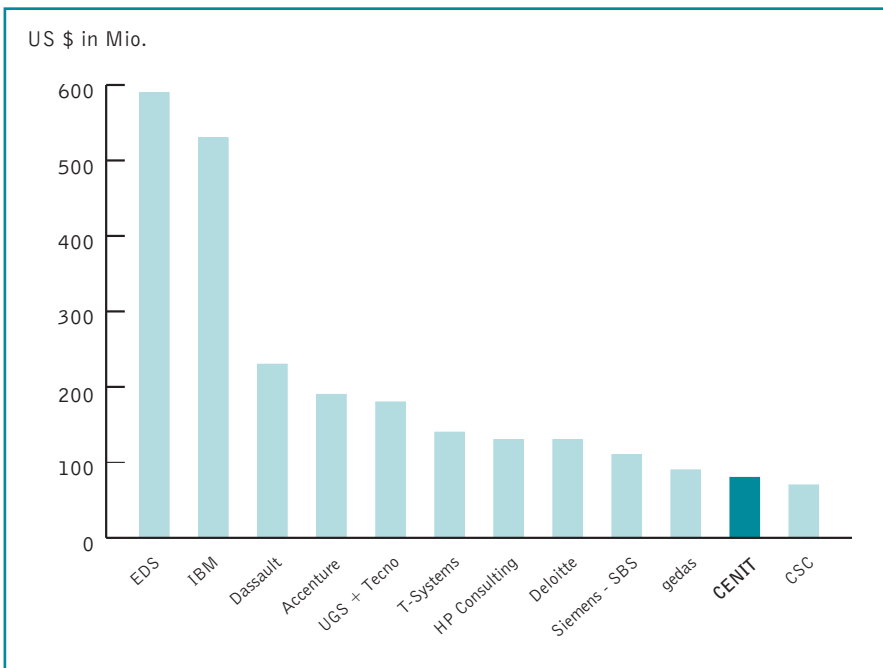
**Abb. 3** Quelle: CIMdata 2006



CIMdata erwartet ein jährliches Wachstum (CAGR) von 14% für den Services/Consulting Bereich im cPDM sowie ein Wachstum von 4% für den Software Bereich. Der Markt erreicht danach in den nächsten 4 Jahren bis 2010 ein Volumen von 26,3 Mrd. USD bei einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 7,7%.

## PLM SERVICEANBIETER WELTWEIT 2006

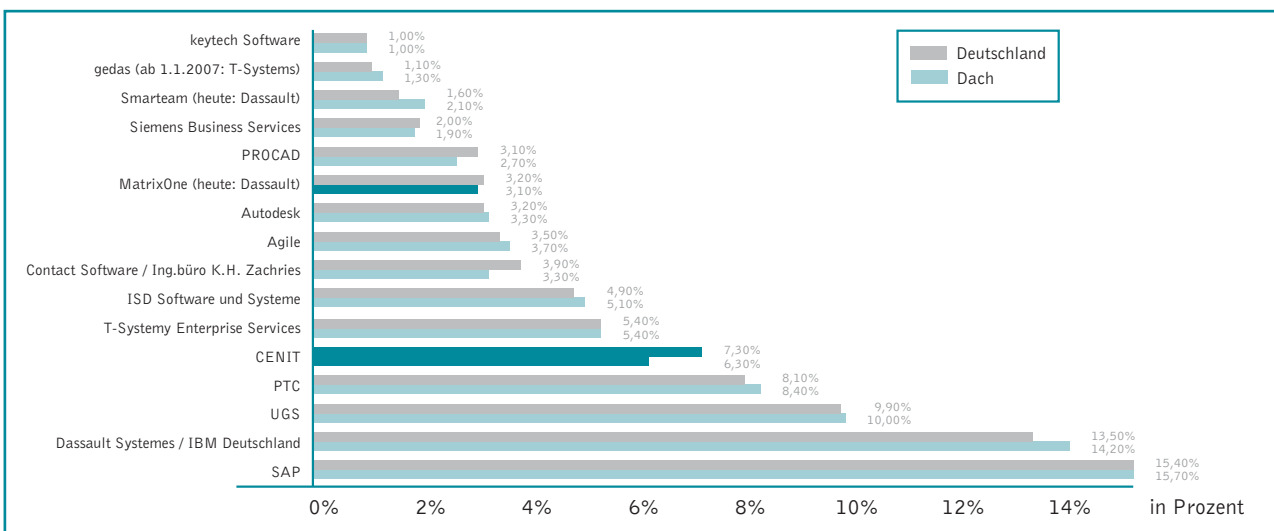
Quelle: CIMdata 2006 **Abb. 4**



## ANTEILE DER UNTERNEHMEN AM GESAMTEN PLM SOFTWARE UMSATZ IM JAHR 2006

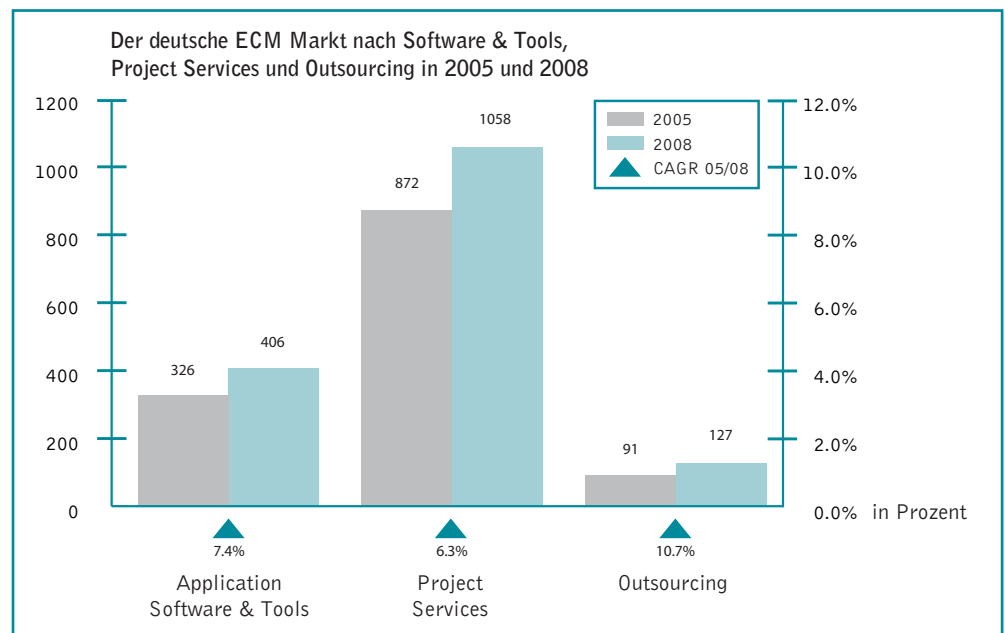
in Deutschland, Österreich und Schweiz

Quelle: Computer Graphik Markt 2006/2007 **Abb. 5**



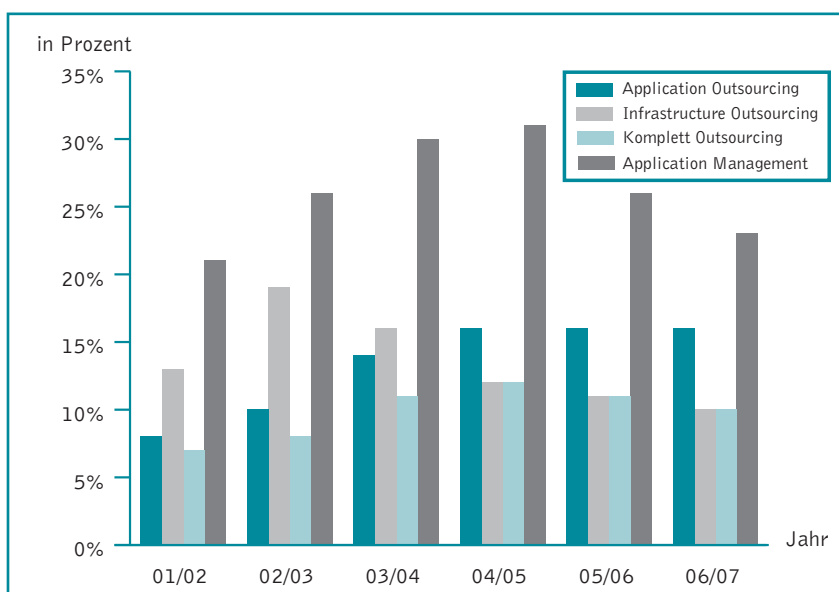
## MARKTENTWICKLUNG ENTERPRISE CONTENT MANAGEMENT

Quelle: PAC 2005 (Zahlen in Mio. EUR und in %) **Abb. 6**



## ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN OUTSOURCING-MARKTES - nach Art des Outsourcings in %

**Abb. 7** Quelle: PAC 2005



## PROGNOSEBERICHT 2007/2008

### GESCHÄFTSSTRATEGIE

CENIT hat sich das Ziel gesetzt, in den nächsten zwei bis drei Jahren den Anteil der eigenen Software am Gesamtumsatz auf 20 bis 30 Prozent zu steigern. Dazu ist der weitere Ausbau eines internationalen Vertriebskanals notwendig. Fundamentaler Bestandteil dieser strategischen Fokussierung ist insbesondere die existierende Vertriebs- und Softwareentwicklungskooperation mit Dassault Systèmes, SAP, FileNet und IBM.

Durch die strategische Ausrichtung auf die attraktiven Märkte für Product Lifecycle Management, Enterprise Content Management und Application Management Outsourcing sowie die dortige Konzentration auf unsere Kernkompetenzen wird CENIT auch in 2007 und 2008 in den Beratungs- und Softwaremarkt investieren. Die weitere Entwicklung innovativer Softwaretechnologien und die gezielte Investition in wichtige Wachstumsfelder sind auch in Zukunft notwendig, um unsere führende Rolle zu festigen, bzw. die vorhandene starke Marktposition auszubauen. Dabei spielt unsere Branchenkompetenz eine entscheidende Rolle. Daher wollen wir insbesondere unsere Erfolge und Marktreputation in der Luft- und Raumfahrt-industrie konsequent nutzen, um dort weiterhin zu wachsen.

### FINANZSTRATEGIE

Die Finanz- und Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Kapitalflussrechnung

und Bilanzstruktur spiegeln den Zuwachs des Unternehmenswertes wider. Durch die zentrale Finanzierung werden Kapitalbeschaffung und -anlage auch zukünftig weiter optimiert.

Primäre Ziele für das Finanzmanagement sind dabei die kurz- und mittelfristige Bereitstellung ausreichender Liquidität, eine grundsätzlich konservativ ausgerichtete Finanzpolitik und ein effektives Risikomanagement. Die Lage an den für CENIT relevanten internationalen Finanzmärkten war im vergangenen Jahr stabil bzw. stark steigend. Wir gehen nicht davon aus, dass sich dies kurzfristig ändert.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Finanzstrategie weiterhin auf das Beibehalten einer guten und langfristigen Bonität ausgerichtet.

### ERGEBNIS UND UMSATZENTWICKLUNG

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2007 und auch 2008 alle Geschäftssegmente erheblich dazu beitragen werden, die operative Performance des Konzerns weiter zu verbessern. Unsere Markt- und Kundenkontakte in allen Segmenten sind eine gute Basis dafür, dass wir unseren Geschäftspartnern weitere ergänzende Produkte und Dienstleistungen anbieten können. Hinzu kommen eine konsequente Orientierung am Weltmarkt und der Ausbau unserer USA Aktivitäten insbesondere im Softwarebereich gemeinsam mit SAP und Dassault Systèmes. Der marktgerechte Aufbau unserer Tochtergesellschaft für Softwareentwicklung und Application Management Outsourcing Dienstleistungen in Rumänien ist

ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit der CENIT.

Für den Konzernumsatz erwarten wir in 2007 und in 2008 ein marktgerechtes Wachstum. Insbesondere der steigende Erlös aus dem Verkauf CENIT eigener Software und die weltweite Vertriebskooperation für die FileNet System Monitoring Lösung werden künftig dazu beitragen.

Zudem gehen wir von einem weiterhin positiven Marktumfeld für die für uns relevanten Märkte aus. Diese Chance wollen wir nutzen, um weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Daher will CENIT auch 2007 den Mitarbeiterbestand um 10% erhöhen. Sollte der Trend anhalten, ist auch in 2008 mit einem weiteren Aufbau der Mitarbeiter zu rechnen.

Der in 2006 gestartete Ausbau des US Geschäftes war mit stark steigendem Marketing- und Vertriebsaufwand verbunden. Dies wird auch in 2007 so sein, da die Marktchancen in den USA stärker überwiegen als eventuelle Risiken.

## BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Dipl. Ing. Kurt Bengel, Waiblingen, wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 17. Dezember 2006 mit Wirkung zum 01. Januar 2007 in den Vorstand berufen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 05. Februar 2007.

Stuttgart, 6. März 2007

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

### Der Vorstand

  
Andreas Schmidt  
(Sprecher des Vorstands)

  
Christian Pusch

  
Kurt Bengel





# Bericht des Aufsichtsrats



# BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Das Geschäftsjahr 2006 war wieder sehr erfolgreich und die anspruchsvollen, selbst gesetzten Ziele wurden übertroffen. Der Umsatz und die Wertschöpfung im Unternehmen stiegen zweifellos und das bei einer Profitabilität auf gleichbleibend hohem Niveau. Besonders hervorzuheben ist der große Erfolg mit unternehmenseigener Software. Dies unterstreicht die richtige Markteinschätzung des Managements und rechtfertigt Investitionen der letzten Jahre.

Der Aufsichtsrat erstattet nachfolgend Bericht über die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Geschäftsjahr 2006. Dabei stehen insbesondere die fortlaufenden Konsultationen mit dem Vorstand, die wesentlichen Beratungsthemen im Aufsichtsrat, die Corporate Governance des Unternehmens sowie die Jahres- und Konzernabschlussplanung im Vordergrund.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht und überprüft. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war

der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat dabei in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend. Diese Berichte behandelten vor allem die Geschäftsentwicklung und -lage des Konzerns, das Risikomanagement sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert und von uns geprüft. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

## SITZUNGEN DES AUF SICHTSRATS

In vier gemeinsamen Sitzungen, einer Vielzahl von Telefonkonferenzen und anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands war der Aufsichtsrat ausführlich und zeitnah informiert. Darüber hinaus hatten die Mitglieder des Aufsichtsrates mit dem Vorstand regelmäßig persönlichen Kontakt. Für zeitkritische Angelegenheiten stand der Aufsichtsrat kurzfristig zur Verfügung.

Neben den ständigen Beratungspunkten wie aktuelle Geschäftssituation, Abweichungen von der

Jahresplanung, Liquiditätslage, Risikolage, Geschäftsprozesse, Personalfragen, Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex standen im Geschäftsjahr 2006 folgende Themen im Mittelpunkt:

Die März-Sitzung hatte die Schwerpunkte Jahresabschluss 2005, die Vorbereitung der Hauptversammlung, die Dividendenpolitik und die geplanten Kapitalmaßnahmen, Festlegung der operativen Ziele für das Geschäftsjahr 2006, Anpassung des variablen Vergütungssystems für den Vorstand. In dieser Sitzung wurde insbesondere die Ergebnis- und Umsatzentwicklung sowie die Finanzlage und aktuelle Beschäftigungsentwicklung ausführlich erörtert. In Vorbereitung zur Hauptversammlung der CENIT AG am 13. Juni 2006 wurde der Vorschlag der Verwaltung besprochen, das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 4.183.879,00 nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um EUR 4.183.879,00 auf EUR 8.367.758,00 zu erhöhen und der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die längerfristige Geschäftsausrichtung und die internationale Entwicklung der Gesellschaft, speziell nach Osteuropa und in die USA, standen im Mittelpunkt der Beratungen im Sommer. Dabei wurde insbesondere die Chancen- und Risikolage im Ausbau des US Geschäftes im Detail diskutiert. Aber auch die Gründung einer Tochtergesellschaft in Rumänien war Bestandteil dieser Sitzung. Dabei begründete der Vorstand seine Entscheidung

in einer ausführlichen Präsentation hinsichtlich einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere im Application Management Outsourcing Bereich.

In den letzten Monaten des Jahres 2006 beherrschte die Personalentwicklung im Vorstand die Themen. Für diesen Fall, dass es zu keiner Vertragsverlängerung für die Vorstände Andreas Schmidt und Hubertus Manthey kommen würde, hatte der Aufsichtsrat eine interne Nachfolgelösung favorisiert. Am 18.12.2006 wurde die Öffentlichkeit darüber informiert, dass Herr Schmidt und Herr Manthey im Verlaufe des Geschäftsjahres 2007 ausscheiden werden und als Nachfolger Herr Kurt Bengel in den Vorstand berufen wird .

Hauptgegenstand der Sitzung im Dezember 2006 war die Geschäftsjahresrahmenplanung 2007, welcher der Aufsichtsrat im Februar 2007 zugestimmt hat. Dabei wurden insbesondere die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder analysiert, der Ausbau des internationalen Geschäftes, die Potentiale der CENIT eigenen Softwarelösungen aufgezeigt, die zukünftige Personalentwicklung und die finanziellen Rahmenbedingungen erläutert.

#### JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Rechnungslegung der CENIT AG wurde auch im Geschäftsjahr 2006 durch Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart geprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde von der Hauptversammlung

im Juni 2006 zum Abschlussprüfer gewählt und im Anschluss daran vom Aufsichtsrat beauftragt. Der vorliegende Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind, auch unter Berücksichtigung der durch den Aufsichtsrat festgelegten Schwerpunkte, geprüft worden.

Ernst & Young hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Ausschüsse hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 nicht gebildet. Dennoch begleitete auch 2006 ein Mitglied des Aufsichtsrats mit besonderem Schwerpunkt alle Fragen des Jahresabschlusses. Über aufkommende Fragestellungen wurde in den Sitzungen regelmäßig berichtet und beraten.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2007 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und eingehend über die Prüfungsergebnisse berichtet. Danach erfolgte die Diskussion der Prüfungsergebnisse mit dem Aufsichtsrat, welcher sich dabei davon überzeugen konnte, dass die Prüfung durch die Ernst & Young ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der CENIT AG Systemhaus geprüft und ein-

stimmig gebilligt. Der Jahresabschluss 2006 ist somit festgestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss 2006 gebilligt.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns und der Gewinnrücklagen haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eingehend beraten und gemeinsam werden sie der Hauptversammlung einen Vorschlag unterbreiten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2006. An dieser Stelle möchten wir unseren ganz persönlichen Dank an Hubertus Manthey und Andreas Schmidt aussprechen. Mehr als 19 Jahre waren sie diesem Unternehmen mit Engagement und Begeisterung verbunden. Sie haben das Unternehmen durch Höhen und Tiefen begleitet. Dafür gebührt beiden Herren unser Respekt und Dank.

Stuttgart, den 12. März 2007

Der Aufsichtsrat



Falk Engelmann/Vorsitzender







# Jahresabschluss





# Jahresabschluss

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS  
ABSCHLUSS CENIT AG SYSTEMHAUS NACH HGB

038–039	KONZERNBILANZ
040–040	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
041–041	KAPITALFLUSSRECHNUNG
042–042	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
043–083	KONZERNANHANG
084–085	KONZERN BESTÄTIGUNGSVERMERK
086–087	BILANZ AG
088–088	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG
089–089	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
090–104	ANHANG AG
105–105	AG BESTÄTIGUNGSVERMERK
106–109	CORPORATE GOVERNANCE KODEX

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus KONZERNBILANZ (nach IFRS) zum 31. Dezember 2006			
in TEUR	Erläuterung	31.12.2006	31.12.2005
<b>AKTIVA</b>			
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	F1	248	122
Sachanlagen	F2	1.366	1.399
Ertragsteuerforderung	F8	699	0
		<b>2.313</b>	<b>1.521</b>
<b>AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			
	F3	0	87
		<b>2.313</b>	<b>1.608</b>
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
Vorräte	F4	668	1.057
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F5	16.243	10.102
Laufende Ertragsteueransprüche	F8	1.062	18
Übrige Forderungen	F6	76	164
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	F7	11.042	13.021
Zahlungsmittel	F9	7.615	7.786
Rechnungsabgrenzungsposten	F10	191	153
		<b>36.897</b>	<b>32.301</b>
<b>BILANZSUMME</b>			
		<b>39.210</b>	<b>33.909</b>

in TEUR	Erläuterung	31.12.2006	31.12.2005
<b>PASSIVA</b>			
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Gezeichnetes Kapital	F11	8.368	4.184
Kapitalrücklage	F11	863	543
Währungsumrechnungsrücklage	F11	-212	-119
Gesetzliche Rücklage	F11	418	0
Andere Gewinnrücklagen	F11	2.899	5.039
Auf die Aktionäre der CENIT AG entfallendes Konzernergebnis	F11	11.968	9.879
		24.304	19.526
Anteile anderer Gesellschafter	F11	0	43
<b>GESAMTSUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>24.304</b>	<b>19.569</b>
<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>			
Passive latente Steuern	F3	231	97
<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F13	1.249	1.321
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F14	3.787	2.486
Sonstige Verbindlichkeiten	F15	8.668	8.040
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	F12	834	2.256
Übrige Rückstellungen	F12	137	122
Rechnungsabgrenzungsposten	F16	0	18
		14.675	14.243
<b>BILANZSUMME</b>		<b>39.210</b>	<b>33.909</b>

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus				
KONZERN-GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG (nach IFRS)				
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006				
in TEUR	Erläuterung		31.12.2006	31.12.2005
<b>1. UMSATZERLÖSE</b>	E1		<b>82.358</b>	<b>74.301</b>
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			373	-153
Gesamtleistung			82.731	74.148
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>	E2		<b>621</b>	<b>723</b>
Betriebsleistung			83.352	74.871
4. Materialaufwand	E3	24.364		22.726
5. Personalaufwand	E4	34.625		31.034
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	E5	956		825
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	E6	13.220		10.877
			73.165	65.462
<b>OPERATIVES BETRIEBSERGEBNIS</b>			<b>10.187</b>	<b>9.409</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	E7	208		226
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	E8	67		27
10. Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden	E9	-294		-529
			-153	-330
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>			<b>10.034</b>	<b>9.079</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	E10		1.632	2.331
<b>12. KONZERNJAHRESERGEBNIS</b>			<b>8.402</b>	<b>6.748</b>
13. Davon den Aktionären der CENIT AG zuzurechnen			8.372	6.742
14. Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen			30	6
Ergebnis pro Aktie in EUR				
unverwässert	E11		1,00	*0,81
verwässert	E11		1,00	*0,81
*adjustiert auf aktuelle Aktienanzahl				

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus  
KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG (nach IFRS)  
zum 31. Dezember 2006

in TEUR	Erläuterung	31.12.2006	31.12.2005
<b>CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>			
Ergebnis vor Ertragsteuern		10.034	9.079
Berichtigung für:			
Abschreibung immaterieller Anlagewerte und Sachanlagen	E5	956	825
Verluste aus Anlageabgängen		2	0
Gewinne aus Anlageabgängen		0	-3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen u. Erträge		-508	-710
Zinserträge	E7	-208	-226
Zinsaufwendungen	E8	67	27
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen, nicht monetären Vermögenswerte		-6.044	320
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnen sind	E7	-10	-2.980
Zunahme/Abnahme der Vorräte		389	538
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		2.349	674
Gezahlte Zinsen		-67	-27
Erhaltene Zinsen		279	208
Gezahlte Ertragsteuern		-4.583	-2.325
<b>Veränderung Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>2.656</b>	<b>5.400</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens	F1/F2	-1.058	-1.000
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		7	3
<b>Für Investitionen eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-1.051</b>	<b>-997</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Auszahlung an Aktionäre	E12	-3.765	-1.255
<b>Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-3.765</b>	<b>-1.255</b>
<b>Nettozu-/abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>-2.160</b>	<b>3.148</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	G	17.827	14.679
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	G	15.667	17.827

GENIT Aktiengesellschaft Systemhaus  
 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (nach IFRS)  
 zum 31. Dezember 2006

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Gesetzliche Rücklagen	Andere Gewinnrücklagen	Auf die Aktionäre der CENIT-AG entfallendes Konzernergebnis	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
<b>Stand 01.01.2005</b>	4.184	418	-115	0	1.239	8.192	13.918	37	13.955
Währungsveränderung			-4				-4		-4
Konzernjahresergebnis						6.742	6.742	6	6.748
Gesamtergebnis der Periode			-4			6.742	6.738	6	6.744
Einstellung aus Aktienoptionen		125					125		125
Dividendenausschüttung						-1.255	-1.255		-1.255
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen					3.800	-3.800	0		0
<b>Stand 31.12.2005</b>	4.184	543	-119	0	5.039	9.879	19.526	43	19.569
Währungsveränderung			-93				-93	-7	-100
Konzernjahresergebnis						8.372	8.372	30	8.402
Gesamtergebnis der Periode			-93			8.372	8.279	23	8.302
Einstellung aus Aktienoptionen		320					320		320
Dividendenausschüttung						-3.765	-3.765		-3.765
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen					2.100	-2.100	0		0
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage				418		-418	0		0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	4.184				-4.184		0		0
Andienungsrecht Minderheiten					-56	0	-56	-66	-122
<b>Stand 31.12.2006</b>	8.368	863	-212	418	2.899	11.968	24.304	0	24.304



# CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

## KONZERNANHANG FÜR 2006

### A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die Konzernmuttergesellschaft, die CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, hat ihren Sitz in der Industriestraße 52 - 54, 70565 Stuttgart, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 19117 eingetragen.

Der Gegenstand der Tätigkeit der Konzerngesellschaften ist jedwede Art von Dienstleistungen im Bereich der Einführung und des Betriebs von Informationstechnologien sowie der Vertrieb und Handel von Software und Anlagen der Informationstechnologie. Mit einem Schwerpunkt auf Product Lifecycle- und Dokumenten-Management-Lösungen sowie IT-Outsourcing bietet CENIT in ihren zwei Business Units, PLM (Product Lifecycle Management) und ECM (Enterprise Content Management), maßgeschneiderte Beratungsleistungen aus einer Hand an. Die Hauptschwerpunkte der CENIT liegen auf Geschäftsprozessoptimierung sowie computerunterstützten Konstruktions- und Entwicklungstechnologien.

### B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Normen aufgestellt und veröffentlicht und wurde vom Vorstand am 6. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung, soweit nichts anderes angegeben ist, in Tausend Euro (TEUR). Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines Jahres.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft wurden und daher zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. neu verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2006 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:

- IFRS 6 *„Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“*
- Änderung von IAS 19 *„Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben“*

- Änderung von IAS 21 *„Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“*
- Änderungen zu IAS 39 *„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“* und IFRS 4 *„Versicherungsverträge“*. Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von bestimmten Cashflow Hedges, die Änderung in Bezug auf die Fair-Value Option sowie die Bilanzierung von ausgegebenen finanziellen Garantien.
- IFRIC 4 *„Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“*
- IFRIC 5 *„Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“*
- IFRIC 6 *„Schulden, die aus der Beteiligung an bestimmten Märkten resultieren - Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten“*

Es ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2006 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und teilweise von der EU auch noch nicht anerkannt sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen.

- IFRS 7 *„Finanzinstrumente: Angaben“*

IFRS 7 hat im Wesentlichen Angabepflichten über die Art und die Bedeutung von Finanzinstrumenten im Abschluss sowie über die Art, Ausmaß und das Management von Finanzrisiken zum Gegenstand. IFRS 7 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen und wird zu einer Ausweitung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten führen.

- IFRS 8 *„Geschäftssegmente“*

IFRS 8 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen und wird zu einer Neugestaltung der Segmentberichterstattung führen. Die konkreten Auswirkungen dieser Änderung sind derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar.

- Änderung von IAS 1 *„Darstellung des Abschlusses“*

Die Änderung von IAS 1 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen und wird zu einer Ausweitung der Anhangangaben zum Eigenkapital führen.

Aus folgenden Neuerungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet:

- IFRIC 7 *„Anwendung des Restatement - Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“*

IFRIC 7 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.03.2006 beginnen.

- IFRIC 8 *„Anwendungsbereich von IFRS 2“*

IFRIC 8 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.03.2006 beginnen.

- IFRIC 9 *„Neubeurteilung von eingebetteten Derivaten“*

IFRIC 9 ist erstmals verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.06.2006 beginnen.

- IFRIC 10 *„Zwischenberichterstattung und Wertminderung“*

IFRIC 10 ist erstmals verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.11.2006 beginnen.

- IFRIC 11 *„IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“*

IFRIC 11 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.03.2006 beginnen.

- IFRIC 12 *„Dienstleistungslizenzen“*

IFRIC 12 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen.

### **Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses**

Ausstehende Rechnungen, die ihrer Art nach Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen darstellen, werden im Konzernabschluss 2006 unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Aufgrund dessen wurden

in der Vergleichsperiode TEUR 438 von den sonstigen Verbindlichkeiten in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert.

## **C. Konsolidierungsgrundsätze**

### **1. Konsolidierungskreis**

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, bei denen die CENIT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 besteht. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die CENIT AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, wenn das Beherrschungsverhältnis nicht mehr besteht.

Mit Wirkung zum 22. Mai 2006 wurde die CENIT SRL Romania von der CENIT AG Systemhaus neu gegründet. Im Rahmen der Neugründung wurden Zahlungsmittel i. H. v. TEUR 1 eingelegt.

In den Konzernabschluss der CENIT AG sind somit gemäß IAS 27 die folgenden Unternehmen einbezogen: **Fig. 1**

### **2. Konsolidierungsmethoden**

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 31. Dezember 2006 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten bzw. einer prüferischen Durchsicht unterliegenden Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen

erfolgte durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen beizulegenden Zeitwerten der erworbenen, identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Firmenwerte wurden in der Vergangenheit grundsätzlich planmäßig linear über die Nutzungsdauer, die regelmäßig mit fünfzehn Jahren angenommen wurde, abgeschrieben. Wertberichtigungen der Geschäfts- oder Firmenwerte auf den erzielbaren Betrag wurden bei Vorliegen von Wertminderungen vorgenommen. Zum 1. Januar 2005 waren keine Firmenwerte mehr in der Bilanz aktiviert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten.

IAS 27 schreibt vor, Minderheitsanteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen. Die ausgewiesenen Minderheitenanteile entsprechen den Anteilen an der Cenit (Schweiz) AG, die nicht vom Mutterunternehmen gehalten werden. Sofern Andienungsrechte für die Minderheitenanteile bestehen, wird der Unterschied zwischen der Verbindlichkeit aus dem Andienungsrecht und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

### 3. Fremdwährungsumrechnung

Die Darstellungswährung entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens. Bei

der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die funktionale Währung der Konzernunternehmen entspricht dabei der jeweiligen lokalen Währung. Die Umrechnung von Abschlüssen in funktionaler Währung in die Darstellungswährung des Konzerns erfolgt unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode. Danach werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet. Bei Veräußerung von Tochterunternehmen werden die aus diesen Gesellschaften im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Transaktionen in Fremdwährung werden grundsätzlich zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Ende des Geschäftsjahres werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zum Jahresstichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, und nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Fremdwährungsumrechnung kamen folgende Umrechnungskurse zur Anwendung: **Fig. 2**

## D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

**Erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel drei Jahre beträgt. In der Bilanz sind zum Abschlussstichtag keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer vorhanden.

**Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien von IAS 38.57(a-f) nicht aktiviert. Die im Zuge der Weiterentwicklung bestehender Produkte entstandenen Ausgaben in Höhe von TEUR 3.545 (Vj. TEUR 3.076) wurden im Aufwand erfasst.

**Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstan-

des zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Nutzungsdauer** beträgt bei anderen Anlagen drei bis fünf Jahre sowie bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung fünf bis zehn Jahre. Die Bauten auf fremden Grundstücken (Mietereinbauten) werden über die Dauer der Mietverträge abgeschrieben. Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Restwerte, Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden jährlich überprüft und bei entsprechenden Änderungen angepasst. Die erforderlichen Änderungen werden als Schätzungsänderungen bilanziert.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstän-

Fig. 1 ANTEILSBESITZ						
Nr.	Gesellschaft	Währung	Prozent %	von	Gez. Kapital TLW	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1	CENIT AG Systemhaus, Stuttgart/Deutschland	EUR	-	-	8.368	Mutterunternehmen
2	Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90	1	500	26. Oktober 1999
3	CENIT NORTH AMERICA INC., Rochester Hills/USA	USD	100	1	25	29. November 2001
4	CENIT SRL Iasi/Rumänien	ROL	100	1	4	22. Mai 2006

Fig. 2 UMRECHNUNGSKURSE IN EUR

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
	CHF	1,6069	1,5556	1,5729
USD	1,3170	1,1838	1,2556	1,2451
ROL	3,3835	-	3,5258	-

de darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Immer wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien, abzüglich der Verkaufskosten. Der durch Verkauf erzielbare Betrag wird durch Marktpreise, Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren ermittelt. Unter Nutzungswert wird der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows verstanden, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden kann. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihre Barwerte abgezinst. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, falls dies

nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit.

Eine Aufhebung eines in früheren Jahren für einen Vermögenswert erfassten Wertminderungsaufwands wird als Wertaufholung erfasst, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Wertminderungsaufwand nicht länger besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Betrag der Wertaufholung darf nicht den Betrag übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder auf andere Weise abgehen oder wenn erwartet wird, dass aus der weiteren Nutzung des Vermögenswertes bzw. dessen Abgang kein Nutzen mehr erzielt wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung der Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

### Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung ge-

troffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine erneute Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, ist nach dem Beginn des Leasingverhältnisses nur dann vorzunehmen, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- a. es erfolgt eine Änderung der Vertragsbedingungen, sofern sich die Änderung nicht nur auf eine Erneuerung oder Verlängerung der Vereinbarung bezieht,
- b. eine Erneuerungsoption wird ausgeübt oder eine Verlängerung gewährt, es sei denn, die Erneuerungs- oder Verlängerungsbestimmungen wurden bereits ursprünglich in der Laufzeit des Leasingverhältnisses berücksichtigt,
- c. es erfolgt eine Änderung der Feststellung, ob die Erfüllung von einem spezifischen Vermögenswert abhängt, oder
- d. es erfolgt eine wesentliche Änderung des Vermögenswerts.

Wird eine Neueinschätzung vorgenommen, so hat die Bilanzierung des Leasingverhältnisses zu beginnen bzw. ist die Bilanzierung des Leasingverhältnisses zu beenden:

im Fall von Buchstaben a), c) oder d) ab dem Zeitpunkt, zu dem die Änderung der Umstände eintritt, die eine erneute Beurteilung hervorgerufen hat,

im Fall des Buchstabens b) ab dem Beginn des Erneuerungs- oder Verlängerungszeitraums.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Berichtszeitraum waren keine Finanzierungs- Leasingverhältnisse gegeben. Der Konzern tritt zudem nicht als Leasinggeber in Erscheinung.

### **Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherheitsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeiträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermö-

genswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten.

Finanzinvestitionen, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, sind in dieser Klassifizierung nicht enthalten. Sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Finanzinvestitionen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

### **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.



### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird anhand anerkannter Bewertungsmodelle von den Hausbanken ermittelt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

### **Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden**

Die finanziellen Vermögenswerte werden aus-

gebucht, wenn keine Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte aus einem finanziellen Vermögenswert mehr bestehen. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

### **Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

### **Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden**

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Der Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder

gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt es den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

### **Vermögenswerte, die mit ihren Anschaffungskosten angesetzt werden**

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei einem derivativen Vermögenswert, der mit diesem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verknüpft ist und nur durch Andienung erfüllt werden kann, aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen

Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Ausfallrisiken bei Forde-

rungen werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt.

**Derivative Finanzinstrumente** werden zur Renditesteigerung und zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungsrisiken zu reduzieren. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Da die derivativen Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Die ausgewiesenen **Vorräte** werden grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten werden auf Basis produktionsbezogener Vollkosten ermittelt. Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich noch anfallender Verkaufskosten.

**Finanzierungskosten** werden nicht aktiviert.

**Zahlungsmittel** und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

**Rückstellungen** sind in Höhe der bestmöglichen

Schätzung des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags ausgewiesen und werden für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt aus der Abzinsung wesentlich ist. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

**Eventualverbindlichkeiten** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### **Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

**Latente Steuern** werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den

Ansätzen in der Steuerbilanz und den Ansätzen im Konzernabschluss angesetzt.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die latenten Steuern auf temporäre Differenzen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermö-

genswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft und um den Betrag gemindert, für den es nicht länger wahrscheinlich ist, dass ausreichende steuerliche Gewinne zum Verbrauch zur Verfügung stehen.

Ertragsteuerliche Konsequenzen, die im Zusammenhang mit Positionen stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

## Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten

des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst; und

- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

## Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

- *Verkauf von Waren und Erzeugnissen sowie Erbringung von Dienstleistungen:* Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Rabatten und Skonti ausgewiesen. Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung beim Kunden als Erlöse verbucht. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden auf Basis des Fertigstellungsgrades erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Kosten. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

- *Lizenerträge:* Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.
- *Zinserträge:* Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden). Gezahlte oder erhaltene Zinsen werden als Zinserträge und Zinsaufwendungen ausgewiesen.
- *Dividenden:* Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.
- Variabel verzinsliche Anlagen werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und bewertet. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 7.

Auf Schätzungen beruhende Entscheidungen bestehen hauptsächlich bei den Rückstellungen, für die jeweils die bestmögliche Schätzung des zu erwartenden Betrags zur Erfüllung der Verpflichtung passiviert wird, sowie bei der Wertberichtigung auf wertgeminderte Forderungen und bei der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 5, Abschnitt F 12 bzw. F 3.

### **Aktienbasierte Vergütungen**

Ausgewählte Mitarbeiter (einschließlich des Vorstands) des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2002/06, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten (*„Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“*).

Gemäß IFRS 2 *„Aktienbasierte Vergütungen“* ist der Gesamtwert der den Vorständen und Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells zu bestimmen. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabebetrag ist über den Zeitraum als Personalaufwand zu verteilen, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält (sogenannter Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen**

Die folgenden Ermessensentscheidungen hatten nach Ansicht des Vorstands den wesentlichsten Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge:

- Für Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien des IAS 38.57 erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entscheidende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zuordenbar sind. Aufgrund zahlreicher Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, ob Produkte letztendlich marktreife erreichen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt. Dementsprechend werden Entwicklungskosten nicht aktiviert.

Werden die Vertragsbedingungen einer eigenkapitalbasierten Vergütungsvereinbarung geändert, so werden mindestens Aufwendungen in der Höhe erfasst, die angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Außerdem hat ein Unternehmen die Auswirkungen von Änderungen zu erfassen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, wie dies zum Zeitpunkt der Änderung bemessen wird.

## E. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der in Erläuterung H dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Um-

Fig. 3 UMSATZERLÖSE IN TEUR		
	2006	2005
Erträge aus Dienstleistungen	46.786	42.547
Erträge aus Lieferungen	20.007	24.409
Lizenzgebühren	15.565	7.345
<b>Gesamtsumme</b>	<b>82.358</b>	<b>74.301</b>

Fig. 4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE IN TEUR		
	2006	2005
Erträge aus Untermietverhältnissen	190	246
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	92	95
Erträge aus Währungskursdifferenzen	81	93
Erträge aus Distributionsvertrag	0	100
Sonstige Erträge	258	189
<b>Gesamtsumme</b>	<b>621</b>	<b>723</b>

Fig. 5 PERSONALAUFWAND IN TEUR		
	2006	2005
Löhne und Gehälter	29.513	26.441
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	5.022	4.479
Sonstige Personalkosten	90	114
<b>Gesamtsumme</b>	<b>34.625</b>	<b>31.034</b>

satzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den wesentlichen Ertragsposten wie folgt zusammen: **Fig. 3**

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 4**

## 3. Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren TEUR 20.051 (Vj. TEUR 18.906) sowie um Aufwand für Fremdleistungen TEUR 4.313 (Vj. TEUR 3.820).

## 4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuführungen zur Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantiemen sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. **Fig. 5**

Bei den Aufwendungen für Altersversorgung handelt es sich im Wesentlichen um den Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung, die in Deutschland als beitragsorientierter staatlicher Plan ausgestaltet ist. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 82 (Vj. TEUR 67) für Beiträge zur Pensionskasse einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft enthalten.

**Fig. 6** SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN IN TEUR

	2006	2005
Kfz-Kosten	1.454	1.399
Reisekosten	2.516	1.975
Werbekosten	1.325	1.301
Telekommunikation und Bürobedarf	850	716
Raumkosten	846	462
Miet- und Leasingaufwendungen	3.134	2.864
Aufwendungen aus Währungsverlusten	167	21
Übrige	2.928	2.139
<b>Gesamtsumme</b>	<b>13.220</b>	<b>10.877</b>

**Fig. 7** SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE IN TEUR

	2006	2005
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	185	132
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	23	94
<b>Gesamtsumme</b>	<b>208</b>	<b>226</b>



Fig. 8 FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN IN TEUR		
	2006	2005
Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen	67	27
<b>Gesamtsumme</b>	<b>67</b>	<b>27</b>

Fig. 9 ERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN IN TEUR		
	2006	2005
Dividenden aus Wertpapierleihe	5.012	373
Gewinne aus Aktien	139	1.376
Zuschreibungen auf Wertpapiere	108	64
Erträge aus variabel verzinslichen Anlagen	0	4
<b>Gesamt Erträge</b>	<b>5.259</b>	<b>1.817</b>
Verlust aus Aktienzertifikaten	0	1.622
Aufwand aus negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente	57	296
Kompensationszahlung für Wertpapierleihe	5.012	373
Abschreibung auf Wertpapiere	0	23
Leihgebühr für Aktien	484	32
<b>Gesamt Aufwand</b>	<b>5.553</b>	<b>2.346</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>-294</b>	<b>-529</b>

Im Jahresdurchschnitt waren 554 (Vj. 501) Mitarbeiter beschäftigt, davon 31 (Vj. 19) Auszubildende.

## 5. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung F 1 und F 2 dargestellt ist.

## 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

siehe [Fig. 6](#)

## 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge setzen sich wie folgt zusammen: siehe [Fig. 7](#)

## 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 8](#)

## 9. Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden

siehe [Fig. 9](#)

Im Jahr 2006 wurden kurzfristige Wertpapier-Leihgeschäfte mit deutschen Kreditinstituten abgeschlossen. Im Rahmen dieses Leihgeschäftes überträgt das Kreditinstitut Aktien ausländischer

Emittenten für einen Zeitraum von bis zu 2 Monaten an die CENIT AG. Die CENIT AG vereinbart während der Laufzeit Dividendenerträge aus den Wertpapieren und hat Aufwendungen aus Kompensationszahlungen an den Vertragspartner. Aus Dividendenerträgen englischer Aktien, die in der Regel zweimal im Jahr bezahlt werden, fällt keine Quellensteuer und in Deutschland nach § 43 EStG keine deutsche Kapitalertragsteuer an. Die Dividende ist nach § 8b Abs. 1 und 5 KStG zu 95% körperschaftsteuerfrei. Die an das Kreditinstitut zu leistende Kompensationszahlung ist jedoch in vollem Umfang steuerlich abzugsfähig. Zum Ende der Laufzeit werden die Aktien an den Vertragspartner zurückübertragen. Die CENIT AG trägt keinerlei Kursrisiko aus diesem Geschäft, da die Rückübertragung nur Aktien gleicher Art und Güte verlangt und nicht an den Kurs der jeweiligen Aktie geknüpft ist. Den aus den Geschäften resultierenden Dividendenerträgen in Höhe von TEUR 5.012 stehen Aufwendungen aus Kompensationszahlungen in identischer Höhe sowie Leihgebühren in Höhe von TEUR 484 gegenüber. Aus dem Wertpapier-Leihgeschäft resultierte ein positiver Steuereffekt von TEUR 1.256.

## 10. Ertragsteuern

Der Aufwand aus Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 10](#)

In Höhe von TEUR 803 wurden bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge verbraucht.

Neben dem Ertrag aus dem Körperschaftsteuermoratorium sind im laufenden Steueraufwand weitere periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 7 enthalten (Vj. periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 449).

Bezüglich der Veränderung der latenten Steuern wird auf die Erläuterungen F 3 verwiesen. Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis beträgt zum Abschlussstichtag 39,60% (Vj. 39,64%) und errechnet sich wie folgt: [Fig. 11](#)

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich bei einem Steuersatz für die CENIT AG von 39,60% (Vj. 39,64%) ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 12](#)

## 11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zu Grunde gelegten Beträge: [Fig. 13](#)

Aufgrund der in 2006 vorgenommenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde die Berechnung des Ergebnisses je Aktie für das Vorjahr angepasst.

Fig. 10 ERTRAGSTEUERN IN TEUR		
	2006	2005
Laufender Steueraufwand	2.110	2.541
Ertrag aus Körperschaftsteuermoratorium	-699	0
Veränderung latenter Steuern	221	-210
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.632</b>	<b>2.331</b>

Fig. 11 ERWARTETE STEUERBELASTUNG IN %		
	2006	2005
Gewerbsteuer bei einem Hebesatz von 437,834% (Vj. 439,685%)	17,96	18,02
Körperschaftsteuer (25,0% vom Gewinn nach Gewerbesteuer) (Vj. 25,0%)	20,51	20,49
Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer)	1,13	1,13
<b>Tarifbelastung</b>	<b>39,60</b>	<b>39,64</b>

Fig. 12 ERWARTETE STEUERBELASTUNG IN TEUR		
	2006	2005
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>10.034</b>	<b>9.079</b>
Theoretischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 39,60% (Vj. 39,64%)	3.974	3.599
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	158	32
Steuerfreie Erträge	-1.354	-666
Steuerergutschriften/Anrechenbare Steuern	-771	-18
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze innerhalb des Konzerns sowie Steuersatzänderungen	-368	35
Periodenfremde Steuern (Auflösung Ertragsteuerverbindlichkeiten)	-7	-449
Sonstige	0	-202
<b>Ertragsteueraufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>1.632</b>	<b>2.331</b>

Da die vereinbarten Erfolgsziele zum Bilanzstichtag nicht erfüllt waren, ergab sich kein Verwässerungseffekt.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine

Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden. Nach IAS 33 par. 49 ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von EUR 1,00 (Vj. EUR 0,81) verwässert und unverwässert.

## 12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet: siehe [Fig. 14](#)

Auf der Hauptversammlung wird zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst): [Fig. 15](#)

## F. Bilanz

### 1. Immaterielle Anlagewerte

Im Jahr 2005 entwickelte sich der Bestand der immateriellen Vermögenswerte wie folgt: [Fig. 16](#)

Die planmäßige Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfasst.

### 2. Sachanlagen

Im Jahr 2006 entwickelte sich der Bestand der Sachanlagen wie folgt: [Fig. 17](#)

### 3. Latente Steuern

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen sowie den Anpassungen der Handelsbilanzen an IFRS der einbezogenen Unternehmen führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in folgender Höhe: [Fig. 18](#)

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern waren im Berichtsjahr sowie in den Vorjahren abgesehen von unwesentlichen Fremdwährungsumrechnungseffekten erfolgswirksam.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine aktiven latenten Steuerforderungen, da bestehende Verlust-

**Fig. 13 UNVERWÄSSERTER UND VERWÄSSERTER ERGEBNISSE JE AKTIE IN TEUR**

	2006	2005
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	8.372	6.742
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnis je Aktie	8.368	8.368

**Fig. 14 GEZAHLTE DIVIDENDEN IN TEUR**

Dividenden auf Stammaktien:	2006	2005
Schlussdividende für 2005: 45 Cent (2004:15 Cent) <sup>1)</sup>	3.765	1.255

<sup>1)</sup> Angepasst an den Aktienbestand nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

**Fig. 15 VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN IN TEUR**

Dividenden auf Stammaktien:	2006	2005
Schlussdividende für 2006: 50 Cent (2005:30 Cent) <sup>1)</sup>	4.184	2.510
Sonderdividende für 2006: 0 Cent (2005: 15 Cent) <sup>1)</sup>	0	1.255

<sup>1)</sup> Angepasst an den Aktienbestand nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

vorträge in 2006 vollständig verbraucht wurden.

Zum 31. Dezember 2006 waren keine latenten Ertragsteuerschulden für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil die Unternehmensleitung festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne der Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden. Die temporären

Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, belaufen sich auf TEUR 15 (Vj. TEUR 9).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die CENIT AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Fig. 16 IMMATERIELLE ANLAGEWERTE IN TEUR	
	TEUR
Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2006	1.084
Währungsumrechnungsdifferenz	-1
Zugänge	231
Abgänge	-1
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>1.313</b>
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2006	962
Währungsumrechnungsdifferenz	-2
Zugänge	106
Abgänge	-1
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>1.065</b>
<b>Restbuchwerte</b>	<b>248</b>
	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2005	1.007
Währungsumrechnungsdifferenz	-1
Zugänge	78
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>1.084</b>
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005	883
Währungsumrechnungsdifferenz	1
Zugänge	78
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>962</b>
<b>Restbuchwerte</b>	<b>122</b>

Fig. 17 BESTAND DER SACHANLAGEN IN TEUR

	Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen, Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2006	710	6.880	751	8.341
Umgliederung	0	63	-63	0
Stand nach Umgliederung	710	6.943	688	8.341
Währungsumrechnungsdifferenz	-2	-19	-6	-27
Zugänge	13	584	243	840
Abgänge	0	322	215	537
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>721</b>	<b>7.186</b>	<b>710</b>	<b>8.617</b>
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2006	350	6.062	530	6.942
Umgliederung	0	19	-19	0
Stand nach Umgliederung	350	6.081	511	6.942
Währungsumrechnungsdifferenz	0	-11	-2	-13
Zugänge	69	526	254	849
Abgänge	0	312	215	527
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>419</b>	<b>6.284</b>	<b>548</b>	<b>7.251</b>
<b>Restbuchwerte</b>	<b>302</b>	<b>902</b>	<b>162</b>	<b>1.366</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2005	697	6.419	673	7.789
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	-1	7	5
Zugänge	14	662	246	922
Abgänge	0	200	175	375
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>710</b>	<b>6.880</b>	<b>751</b>	<b>8.341</b>
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005	276	5.810	481	6.567
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	-1	1	-1
Zugänge	75	449	223	747
Abgänge	0	196	175	371
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>350</b>	<b>6.062</b>	<b>530</b>	<b>6.942</b>
<b>Restbuchwerte</b>	<b>360</b>	<b>818</b>	<b>221</b>	<b>1.399</b>

#### 4. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 102 (Vj. TEUR 38) vorgenommen. [Fig. 19](#)

#### 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig. Im Berichtsjahr wurden Forderungen in Höhe von TEUR 42 (Vj. TEUR 0) einzelwertberichtigt.

#### 6. Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 20](#)

#### 7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 21](#)

CENIT hat bei einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität TEUR 1.000 in variabel verzinsliche Inha-

**Fig. 18** LATENTE STEUERN IN TEUR

	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	TEUR		TEUR	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Steuerliche Verlustvorträge	0	87	0	0
Abschreibungen Anlagevermögen	0	0	41	0
Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	0	0	53	50
Bewertung Fremdwährung Forderungen	0	0	19	0
Forderungen aus Dienstleistungsaufträgen	0	0	294	231
Sonstige Rückstellungen	101	76	65	10
Derivate	140	118	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>241</b>	<b>281</b>	<b>472</b>	<b>291</b>
Saldierung	-241	-194	-241	-194
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>87</b>	<b>231</b>	<b>97</b>

**Fig. 19** VORRÄTE IN TEUR

	31.12.2006	31.12.2005
Handelsware	92	854
nicht abgerechnete Leistungen	576	203
<b>Gesamtsumme</b>	<b>668</b>	<b>1.057</b>

ber - Teilschuldverschreibungen angelegt. Die Verzinsung beträgt 3 Monats - EURIBOR + 0,3%. Des Weiteren wurden TEUR 8.052 in einem Wertpapierfonds (Geldmarktfonds OptiCash) und TEUR 1.990 in variable verzinsliche Wertpapiere angelegt. Jedes Finanzinstrument wurde in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft. Die Gewinne bzw. Verluste wurden erfolgswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Ausfallrisiken ersichtlich.

## 8. Tatsächliche Ertragsteuerforderungen

Bei den langfristigen Ertragsteuerforderungen handelt es sich um das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

Bei den laufenden Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer und Ertragsteueransprüche aus Doppelbesteuerungsabkommen.

Sie haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 22](#)

## 9. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 23](#)

Die Zahlungsmittel sind Bestandteil des Finanzmittelfonds gemäß IAS 7. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds ist in Abschnitt G dargestellt.

## 10. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen für Nutzungsrechte und Kfz - Versicherungen.

## 11. Eigenkapital

### Grundkapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 4.183.879,00 nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) um EUR 4.183.879,00 auf EUR 8.367.758,00 erhöht. Zu dieser Erhöhung des Grundkapitals wurde ein Teilbetrag von EUR 4.183.879,00, der in der handelsrechtlichen Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen anderen Gewinnrücklage von EUR 4.954.834,48 umgewandelt. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 4.183.879 neuen Stückaktien zu je EUR 1,00. Die neuen Aktien stehen den Aktionären entsprechend ihrem Aktienbesitz im Verhältnis 1:1 zu und sind ab dem 1. Januar 2006 gewinnberechtigt. Diesem Beschluss wurde die festgestellte Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005 zugrunde gelegt, die von der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, mit Datum vom 7. März 2006 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt seit der Handelsregistereintragung vom 14. August 2006 EUR 8.367.758,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 8.367.758 Stückaktien zu je EUR 1,00. (Vj. 4.183.879 Stückaktien zu je EUR 1,00). Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien.

Der § 5 der Satzung der Gesellschaft wurde an die Kapitalerhöhung angepasst.



Fig. 20 ÜBRIGE FORDERUNGEN IN TEUR		
	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Erstattungsanspruch Sozialversicherung Schweiz	0	96
Forderung gegen Personal	5	0
Zinsabgrenzungen	29	54
Sonstige	42	14
<b>Gesamtsumme</b>	<b>76</b>	<b>164</b>

Fig. 21 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE IN TEUR		
	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Wertpapiere BW Bank	1.000	1.000
Investment Fondsanteile	8.052	10.041
Inhaber Schuldverschreibung	1.990	1.980
<b>Gesamtsumme</b>	<b>11.042</b>	<b>13.021</b>

Fig. 22 LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE IN TEUR	
	TEUR
Stand 1.1.2006 - Steuererstattungsansprüche -	18
Zufluss	-18
Aktivierung	1.062
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>1.062</b>

Fig. 23 ZAHLUNGSMITTEL IN TEUR		
	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	7.608	7.780
Kassenbestände	7	6
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.615</b>	<b>7.786</b>

## Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Diese Ermächtigung wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 aufgehoben.

Durch weiteren Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 13. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 4.183.879 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 4.183.879,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 1.945.600,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt;

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 836.775,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Bar-einlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständiger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 13. Juni 2011 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Fig. 24 BEDINGTES KAPITAL

	Stück		EUR	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Aktienoptionsplan 2002/2006	520.000	260.000	520.000	260.000

### Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 24**

#### Aktienoptionsplan 2002/2005

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 13. Juni 2006 erhöhte sich das bedingte Kapital gemäß § 218 AktG in demselben Verhältnis, in dem sich das Grundkapital durch die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erhöht hat, also von EUR 260.000,00 auf EUR 520.000,00. In Verbindung mit der Neueinteilung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:1 erhöht sich die Zahl der ausgebenen Aktien von 260.000 Aktien zu je EUR 1,00 auf 520.000 Aktien zu je EUR 1,00.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 520.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 520.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungs-

beschlusses vom 13. Juni 2006 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

#### Konditionen des Aktienprogramms 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT - Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeiter der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinn der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20%, an die Gruppe 2 bis zu 50%, an die Gruppe 3 bis zu 10% und an die Gruppe 4 bis zu 20% der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf von 2 Jahren nach ihrer Ausgabe vollständig ausgeübt und gegen Zahlung des Bezugspreises in Aktien "umgewandelt" werden, wenn eines der Erfolgsziele erreicht ist.

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn eine der folgenden Kriterien erfüllt ist:

Nach Ablauf der Wartefrist ist die Ausübung von Bezugsrechten sowie der Verkauf der durch die Ausübung von Bezugsrechten erworbenen Aktien jeweils nur am 4. und den 14 folgenden Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung eines Quartalsberichts, Halbjahresberichts oder Jahresabschlusses, der Gesellschaft zulässig:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tag des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte. Oder:
- Die Wertentwicklung der CENIT - Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15% besser als die Wertentwicklung des Technology - All - Share - Index im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT - Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft des im XETRA - Handel (oder einem an die Stelle des XETRA - Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) Technology - All - Share - Index am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern

können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt 6 Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Im Falle einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Gratisaktien), einer Neuaufteilung des Grundkapitals der Gesellschaft (Aktiensplit) oder einer Kapitalherabsetzung werden die Zahl der dem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte, der Ausübungspreis und das Erfolgsziel entsprechend dem Verhältnis der Erhöhung bzw. Verringerung der Zahl der Stückaktien angepasst. Der neue Ausübungspreis wird unverzüglich nach Wirksamwerden der Maßnahme ermittelt und dem Bezugsberechtigten mitgeteilt.

Behandlung der Bezugsrechte für den Fall eines Verfahrens nach den §§ 327a ff. AktG für nicht ausgeübte Bezugsrechte dieses Aktienoptionsplans gelten die Vorschriften der §§ 327a ff. AktG nach folgender Maßgabe entsprechend:

Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister gehen die Bezugsrechte auf den Hauptaktionär über. Dem (bis dahin) Bezugsberechtigten steht ein Anspruch auf Barabfindung zu. Der Anspruch entsteht unabhängig davon, ob die Bezugsrechte ausübbar waren oder nicht. Der Wert dieses Abfindungsanspruchs bemisst sich nach der Höhe des Barabfindungsanspruchs der Aktionäre gemäß den §§ 327b, 327f AktG abzüg-

Fig. 25 DURCHSCHNITTLICHE AUSÜBUNGSPREISE (GDAP)				
	2006		2005	
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Vorstand	24.000	11,10	12.000	22,20
Mitarbeiter	183.000	11,10	91.500	22,20
Gesamt	207.000	11,10	103.500	22,20

Fig. 26 BLACK-SCHOLES-OPTIONSPREISMODELL	
Dividendenrendite (%)	1,35
Erwartete Volatilität der Aktie (%) (=Historische Volatilität (%) )	38,16
Risikoloser Zinssatz (%)	2,77
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	4
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR) (vor Kapitalerhöhung)	22,20

lich des Bezugs- bzw. Ausübungspreises.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der gewährten Aktienoptionen. **Fig. 25**

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2006 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 5 Jahre (2005: 6 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 640 und wird verteilt über die Wartezeit von 2 Jahren als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht. Im Geschäftsjahr 2006 wurden TEUR 320 (Vj. TEUR 125) in der Gewinn- und Verlustrechnung als Personalaufwand und in der Kapitalrücklage erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktien-

optionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung eines Black-Scholes-Optionspreismodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Der Berechnung lagen folgende Parameter zu Grunde: **Fig. 26**

Die antizipierte Laufzeit der Optionen basiert auf historischen Daten und muss nicht in Übereinstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

Die Zahl der gewährten Bezugsrechte, des Ausübungspreises und das Erfolgsziel wurden im Geschäftsjahr 2006 wie in § 4 (2) der Aktienoptionsvereinbarung festgelegt, entsprechend dem Verhältnis der Erhöhung des Grundkapitals durch die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wie folgt angepasst:

Die Bezugsrechte erhöhten sich von 103.500 auf 207.000. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis reduzierte sich von EUR 22,20 auf EUR 11,10.

### Erläuterung der Bestandteile des Eigenkapitals

Die Kapitalrücklage enthält den bei der Ausgabe von Aktien der Muttergesellschaft über den Nennbetrag hinausgehenden erzielten Betrag. Übersteigen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB zusammen nicht den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals, so dürfen diese gemäß § 150 AktG nur zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags oder eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr verwendet werden,

Fig. 27 LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	834	2.256
Übrige Rückstellungen	137	122
<b>Gesamtsumme</b>	<b>971</b>	<b>2.378</b>

Fig. 28 LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN IN TEUR

	TEUR
Stand 1.1.2006	2.256
Verbrauch	-1.904
Zuführung	482
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>834</b>

Fig. 29 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR

	Hauptversammlung TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1.1.2006	108	14	122
Verbrauch	-108	-14	-122
Zuführung	100	37	137
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>100</b>	<b>37</b>	<b>137</b>

Fig. 30 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN IN TEUR		
	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten - Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.249	1.321

Fig. 31 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN IN TEUR		
	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	1.565	1.294
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	0	684
Abgegrenzte Schulden	4.645	4.720
Übrige	2.458	1.342
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8.668</b>	<b>8.040</b>

Fig. 32 ABGEGRENZTE SCHULDEN IN TEUR				
	Berufsgenossenschaft Schwerbehinderten- Ausgleichsabgabe TEUR	Urlaub und Bonusansprüche TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1.1.2006	198	3.254	1.268	4.720
Verbrauch	177	2.852	1.268	4.297
Auflösung	21	402	0	423
Zuführung	190	3.285	1.170	4.645
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>190</b>	<b>3.285</b>	<b>1.170</b>	<b>4.645</b>

sofern diese nicht durch einen Jahresüberschuss bzw. Gewinnvortrag gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 320 durch die zeitanteilige Verbuchung der gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2002/2006 erhöht.

Die anderen Gewinnrücklagen sowie die gesetzliche

Rücklage gemäß § 150 AktG enthalten in die Rücklagen eingestellte Gewinne.

Die Währungsumrechnungsrücklage enthält die erfolgsneutral verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschaf-

ter enthält Anteile von Dritten am Eigenkapital bei der Cenit (Schweiz) AG. Aufgrund des Verpflichtungswertes des Andienungsrechts des Minderheitsgesellschafters zum 31. Dezember 2006 weist die Gesellschaft keine Minderheiten mehr aus, sondern erfasst diese unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Der Unterschied zwischen der Verbindlichkeit und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

## **12. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten und übrige Rückstellungen** siehe [Fig. 27](#)

Die laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 28](#)

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 29](#)

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen erfolgt im Wesentlichen in der folgenden Berichtsperiode.

## **13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 30](#)

Bei den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Kreditierung von Warenlieferungen der IBM GmbH durch die IBM Deutschland Kreditbank GmbH.

## **14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalt an den gelieferten Gegenständen.

## **15. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 31](#)

Die abgegrenzten Schulden decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt und werden in den ersten Monaten des folgenden Geschäftsjahres verbraucht.

Die abgegrenzten Schulden haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 32](#)

## **16. Rechnungsabgrenzung**

Es sind zum Bilanzstichtag keine passiven Rechnungsabgrenzungsposten mehr vorhanden.

## **17. Finanzinstrumente**

Für die Forderungen und Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und beizulegenden Zeitwerten.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern Bonitäts-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt.

Die generellen Regelungen für konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Die konzernweite Risikopolitik sieht dabei auch den Einsatz von derivativen Finanzinstru-



menten vor. Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen.

### Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Neukunden über die Creditreform e.V. getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Für die von Vertragspartnern vermittelten Kundenaufträge wird auf eine Bonitätsanalyse verzichtet, da diese bereits auf Ebene der Vertragspartner vorgenommen wird.

Da wir mit unseren Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen treffen, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, sind von untergeordneter Bedeutung.

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken aus Kassenbeständen in USD. Risiken aus USD-Schwankungen wurde durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten entgegengewirkt. Eine Sicherungsbeziehung wurde hierbei nicht hergestellt. Eine Absicherung wurde in 2006 nicht vorgenommen.

Die Nominal- und Marktwerte der zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar: **Fig. 33**

### Zinsrisiko

Zum 3. Mai 2005 wurde zwischen CENIT und einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine Zinssatzwapvereinbarung mit einem Bezugsbetrag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Dabei zahlt die CENIT den jeweils aktuellen 3-Monats-EU-

Fig. 33 NOMINAL- UND MARKTWERTE					
		Nominalwerte		Marktwerte in TEUR	
		31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Devisenoptionsgeschäfte	TEUR	0	615	0	-13
	TUSD	0	750	0	0

RIBOR Zinssatz, während sie in den ersten 6 Monaten der Laufzeit 4% und anschließend 4% gewichtet mit den Bankarbeitstagen an denen der 10 Jahresswap Mittelsatz mindestens 0,95% p. a. über dem 2 Jahresswap Mittelsatz liegt. Das Vertragsverhältnis endet spätestens im Mai 2010. Es wurde keine Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft hergestellt. Aus dieser Vereinbarung erhofft sich CENIT eine höhere Rendite, als sie momentan bei festverzinslichen Anlagen erzielbar wäre. Der Marktwert dieser Vereinbarung betrug zum 31. Dezember 2006 ./ TEUR 245 und ist in der Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Gewinne und Verluste aus Marktwertschwankungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Zum 3. Februar 2005 wurde zwischen CENIT und einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine Zinssatzswapvereinbarung mit einem Bezugsbetrag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Dabei zahlt die CENIT den jeweils aktuellen 6-Monats-EURIBOR Zinssatz, in den ersten 6 Monaten der Laufzeit erhält sie 4% fest und anschließend den 10jährigen Swapsatz minus 1,03%. Das Vertragsverhältnis endet spätestens im Februar 2015. Es wurde keine Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft hergestellt. Aus dieser Vereinbarung erhofft sich CENIT eine höhere Rendite, als sie momentan bei festverzinslichen Anlagen erzielbar wäre. Der Marktwert dieser Vereinbarung betrug zum 31. Dezember 2006 ./ TEUR 108 und ist in der Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Gewinne und Verluste aus Marktwertschwankungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden mittels Monte-Carlo-Simulation auf Basis des Heath-Jarrow-Morton Modells zur Modellierung der Zinsstrukturkurve bewertet.

## Liquiditätsrisiko

Nicht ausgenutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.385 stellen die Liquiditätsversorgung sicher.

## G. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse erhöht haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Als Mittelzufluss und -abfluss aus der operativen Tätigkeit wird die Umsatztätigkeit angezeigt, durch die der Cashflow generiert wird.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden zusammen.

Dividendenerträge sowie die Kompensationszahlung aus den Wertpapierleihgeschäften waren nicht zahlungswirksam und wurden daher nicht gemäß IAS 7.31 gesondert angegeben.

Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sind im Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit enthalten.

In den Finanzmittelfonds werden ausschließlich Vermögenswerte einbezogen, die jederzeit ohne wesentliche Wertabschläge in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Schwankungen unterliegen.

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Segmentberichterstattung nach Ländern (nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR		Deutsch-land	Schweiz	Nord-amerika	Rumänien	nicht zugeordnet	Konsolidierung	Konzern
Innenumsatz	Q1 - Q4 2006	1.655	1.349	411	0	0	-3.415	0
	Q1 - Q4 2005	760	530	3	0	0	-1.293	0
Aussenumsatz	Q1 - Q4 2006	76.498	1.466	4.364	30	0	0	82.358
	Q1 - Q4 2005	71.924	716	1.661	0	0	0	74.301
Segmentvermögen	Q1 - Q4 2006	17.637	1.080	1.291	0	20.418	-1.216	39.210
	Q1 - Q4 2005	12.629	247	405	0	20.912	-284	33.909
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Q1 - Q4 2006	981	2	75	0	0	0	1.058
	Q1 - Q4 2005	957	0	43	0	0	0	1.000

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Segmentberichterstattung nach Business Units (nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR		ECM	PLM	nicht zugeordnet	Konzern
Aussenumsatz	Q1 - Q4 2006	28.475	53.883	0	82.358
	Q1 - Q4 2005	25.406	48.895	0	74.301
EBIT	Q1 - Q4 2006	3.288	6.899	0	10.187
	Q1 - Q4 2005	3.016	6.393	0	9.409
Zins- und Finanzergebnis	Q1 - Q4 2006	0	0	-153	-153
	Q1 - Q4 2005	0	0	-330	-330
Ertragsteuern	Q1 - Q4 2006	0	0	1.632	1.632
	Q1 - Q4 2005	0	0	2.331	2.331
Konzernergebnis	Q1 - Q4 2006	3.288	6.899	-1.785	8.402
	Q1 - Q4 2005	3.016	6.393	-2.661	6.748
Segmentvermögen	31.12.2006	5.434	13.358	20.418	39.210
	31.12.2005	3.760	9.237	20.912	33.909
Segmentverbindlichkeit	31.12.2006	4.966	7.505	2.435	14.906
	31.12.2005	3.214	7.452	3.674	14.340
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2006	298	760	0	1.058
	31.12.2005	201	799	0	1.000
Abschreibungen	Q1 - Q4 2006	209	747	0	956
	Q1 - Q4 2005	172	653	0	825

ECM = Enterprise Content Management; PLM = Project Lifecycle Management

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 34**

## H. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Darstellung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Das Segment Product Lifecycle Management (PLM; Bezeichnung im Vorjahr: e-engineering) konzentriert sich auf Industriekunden und entsprechende Technologien. Ihre Branchenschwerpunkte liegen bei Automotive, Aerospace, Maschinenbau und Schiffbau. Im Vordergrund stehen Produkte

**Fig. 34** FINANZMITTELFONDS IN TEUR

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Investment Fondsanteile	8.052	10.041
<b>Zahlungsmittel</b>		
Bankguthaben	7.608	7.780
Kassenbestand	7	6
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>15.667</b>	<b>17.827</b>

**Fig. 35** NICHT ZUGEORDNETES SEGMENTVERMÖGEN IN TEUR

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Aktive latente Steuern	0	87
Langfristige Ertragsteuerforderung	699	0
Laufende Ertragsteueransprüche	1.062	18
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.042	13.021
Zahlungsmittel	7.615	7.786
<b>Gesamtsumme</b>	<b>20.418</b>	<b>20.912</b>

**Fig. 36** NICHT ZUGEORDNETE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN IN TEUR

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Passive latente Steuern	231	97
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.249	1.321
Sonstige Verbindlichkeiten (Andienungsrecht Minderheiten CH)	121	0
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	834	2.256
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.435</b>	<b>3.674</b>

und Dienstleistungen im Product Lifecycle Management wie z. B. CATIA, Dassault oder SAP.

Das Segment Enterprise Content Management (ECM; Bezeichnung im Vorjahr: e-business) konzentriert sich auf das Kundensegment Handel, Banken, Versicherungen, Versorger und Logistikunternehmen. Das Leistungsspektrum umfasst Lösungen für Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content - Management mit FileNet, Groupware Lösungen auf der Basis von Lotus Notes/Domino, effektives Systemmanagement mit TIVOLI sowie IT - Outsourcing für IT Infrastrukturen und Applikationen.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsbereichen und nach Regionen werden in der Spalte "nicht zugeordnet" im Segmentvermögen Finanzbestände und Steuererstattungsansprüche sowie in den Segmentverbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, laufende und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten sowie sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die nicht den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden konnten.

Das nicht zugeordnete Segmentvermögen setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 35**

Die nicht zugeordneten Segmentverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 36**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren außer Abschreibungen und Rückstellungsaufösungen keine wesentlichen, nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gegeben.

## I. Sonstige Angaben

### 1. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Eventualschulden.

Die Gesellschaft hat sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen sind in der nachfolgenden Darstellung berücksichtigt: **Fig. 37**

### Leasing

Im Wesentlichen setzen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus den eingegangenen Mietverhältnissen für die angemieteten Bürogebäude in Deutschland in Höhe von TEUR 7.588 (Vj. TEUR 9.500) zusammen. Es bestehen geschäftsübliche Verlängerungsoptionen und Preisanpassungsklauseln.

Erträge aus Untermietverhältnissen fallen in künftigen Perioden voraussichtlich wie folgt an: **Fig. 38**

## 2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Personen und Unternehmen des CENIT Konzerns im Sinne von IAS 24 stellen ausschließlich Vorstände und Aufsichtsräte sowie deren Angehörige dar.

Transaktionen mit "related parties" wurden von der CENIT AG Systemhaus mit einem Mitglied des Aufsichtsrats getätigt. Hieraus entstanden im Geschäftsjahr 2006 Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 15 (Vj. TEUR 23). Die Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Zum Abschlussstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber diesem Aufsichtsratsmitglied in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 4).

### Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann, (Unternehmensberater), Leinfeldten-Echterdingen, Vorsitzender

Fig. 37 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IN TEUR

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen</b>		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.227	2.760
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	6.359	8.131
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8.586</b>	<b>10.891</b>

Fig. 38 ERTRÄGE AUS UNTERMIEVERHÄLTNISSEN IN TEUR

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
<b>Erträge aus Untervermietverhältnissen</b>		
Innerhalb 1 Jahr	190	190
1 - 5 Jahre	760	712
Über 5 Jahre	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>950</b>	<b>902</b>

Fig. 39 BEZÜGE DER VORSTÄNDE IN TEUR

	2006 TEUR	2005 TEUR
<b>Hubertus Manthey</b>		
Erfolgsunabhängiger Bezug	204	195
Erfolgsabhängiger Bezug	145	143
<b>Andreas Schmidt</b>		
Erfolgsunabhängiger Bezug	219	215
Erfolgsabhängiger Bezug	187	164
<b>Christian Pusch</b>		
Erfolgsunabhängiger Bezug	212	190
Erfolgsabhängiger Bezug	145	144
Bezug mit langfristiger Anreizwirkung	37	14
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.149</b>	<b>1.065</b>

- Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt,  
(Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand),  
Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold,  
(Geschäftsführer), Berlin

**Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:**

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt,  
Ebersbach (operatives Geschäft), Sprecher des

Vorstands

- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey,  
Pliezhausen (Personal, Marketing, Investor Relations bis 28. Februar 2007)
- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch,  
Waldachtal (Finanzen, Organisation)

Dipl.-Ing. Kurt Bengel, Waiblingen, wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 17. Dezember 2006 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 in den Vorstand

**Fig. 40 BEZÜGE DER AUFSICHTSRÄTE IN TEUR**

	Erfolgsunabhängiger Bezug 2006 TEUR	Erfolgsabhängiger Bezug 2006 TEUR	Erfolgsunabhängiger Bezug 2005 TEUR	Erfolgsabhängiger Bezug 2005 TEUR
Falk Engelmann	30	0	30	0
Hubert Leypoldt	23	0	23	0
Dr. Dirk Lippold	15	0	15	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>68</b>	<b>0</b>	<b>68</b>	<b>0</b>

**Fig. 41 FOLGENDE ORGANMITGLIEDER HALTEN ZUM 31. DEZEMBER 2005 MEHR ALS 1% DER AKTIEN DER GESELLSCHAFT:**

<b>1. Vorstand</b>		
Dipl.-Ing. Hubertus Manthey	85.748	(Vj. 118.108; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl 236.216)
Dipl.-Ing. Andreas Schmidt	291.792	(Vj. 170.896; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl 341.792)
<b>2. Aufsichtsrat</b>		
Dipl.-Ing. Falk Engelmann	186.980	(Vj. 145.000; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl 290.000)

**Fig. 42 PRÜFUNGS- UND BERATUNGSGEBÜHREN DES ABSCHLUSSPRÜFERS IN TEUR**

	2006 TEUR	2005 TEUR
Honorar für Jahres- und Konzernabschlussprüfung	90,5	77,5
Honorar für Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,0	0,0
Honorar für Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Honorar für Sonstige Leistungen	5,0	0,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>95,5</b>	<b>77,5</b>

berufen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 5. Februar 2007.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstände wie in **Fig. 39**.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristig fällige Vergütungen für die laufende Tätigkeit des Geschäftsjahres.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 377.540 Aktien (Vj. 289.004; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl 578.008) und damit 3,5% (Vj. 6,9%) des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 188.580 (Vj. 145.800; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl 291.600) Aktien am Grundkapital der Gesellschaft.

Aus dem Aktienoptionsprogramm erhielt Herr Christian Pusch eine Zusage von 24.000 (Vj. 12.000; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl 24.000) Aktienoptionen. Als Aufwand entstanden im Berichtsjahr TEUR 37 (Vj. 14).

Versorgungszusagen und Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden nicht zugesagt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2006 nach § 14 der Satzung: **Fig. 40**

Folgende Organmitglieder halten zum 31. Dezember 2006 mehr als 1% der Aktien der Gesellschaft: **Fig. 41**

### 3. Veränderungen auf Anteilseigner-Ebene

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der dit Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 06. März 2006. In dieser Mitteilung teilte die Deutsche Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH folgendes mit:

„Sehr geehrter Herr Rau,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 02.03.2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 6,02 beträgt (das entspricht 251.669 Stimmrechten in Publikumsfonds).

Mit freundlichen Grüßen  
Ulrich Lind Dirk Martin“

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von Merrill Lynch Investment Managers ein. Die Mitteilung datiert vom 09. März 2006. In dieser Mitteilung teilte Merrill Lynch Investment Managers folgendes mit:

“Dear Sir,

In accordance with Section 21 paragraph 1 WpHG, we hereby notify that our voting interest in CENIT AG Systemhaus, held on behalf of discretionary investment clients, fell below the 5% threshold on 8th March, 2006.

100% of these voting rights are attributable to us in accordance with section 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

Date:	8th March 2006
Type of Shares:	NPV
No. of Shares:	204,937
% of Shares:	4,89%
Shares In Issue:	4,183,879

Yours faithfully,  
For MERRILL LYNCH INVESTMENT MANAGERS GROUP LIMITED

Andrea Rowe Thomas Hone  
Associate Associate“

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Kapitalanlagegesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 25. April 2006. In dieser Mitteilung teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft folgendes mit:



„Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52-54, D-70565 Stuttgart am 25. April 2006 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5% unterschritten hat und nun 4,96% beträgt. Davon sind uns 2,71% der Stimmrechte nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen  
Baden-Württembergische  
Kapitalanlagegesellschaft mbH“

Mit Schreiben vom 16. November 2006 teilte die UBS Fund Management (Switzerland) AG mit, dass der Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren

Wir teilen Ihnen mit, dass gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Stimmrechtsanteil unserer Publikumsfonds an Ihrem Unternehmen am 14.11.2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und 5,07 Prozent beträgt. Ein gleich lautendes Schreiben senden wir heute an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Frankfurt a/M.

Mit freundlichen Grüßen  
UBS Fund Management (Switzerland) AG  
Thomas Zimmerli Urs Rohner“

Mit Schreiben vom 07. Dezember 2006 teilte die UBS AG mit, dass der Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren

Wir verweisen auf die Überschreitungsmeldung der UBS Fund Management (Switzerland) AG, einer 100%-igen Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich und Basel, vom 16. November 2006. Hiermit teilen

wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus (ISIN DE0005407100) am 14. November 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5.07% beträgt. Davon sind 5.07% der Stimmrechte nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der UBS AG zuzurechnen. Diese Mitteilung haben wir heute ebenfalls an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Frankfurt/Main gesendet.

Freundliche Grüsse,  
UBS AG

Tobias Amiet  
Prokurist

René Frenn  
Prokurist“

## 5. Prüfungs- und Beratungsgebühren des Abschlussprüfers

siehe [Fig. 42](#)

## 6. Angaben zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2005 und 2006 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, 6. März 2007

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand

  
Andreas Schmidt Christian Pusch Kurt Bengel  
(Sprecher des Vorstands)

## J. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

“Wir haben den von der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit

hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-

lagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 6. März 2007

Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Göhner  
Wirtschaftsprüfer

Laing  
Wirtschaftsprüfer

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart BILANZ zum 31. Dezember 2006		31.12.2006	31.12.2005
AKTIVA	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		246.895,57	121
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	291.208,00		360
2. Technische Anlagen und Maschinen	815.517,19		814
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	120.638,96		135
		1.227.364,15	
<b>III. Finanzanlagen</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen		310.947,00	28
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Unfertige Leistungen	868.905,39		574
2. Waren	58.308,92		892
		927.214,31	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.737.300,07		8.619
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	334.884,94		195
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.834.659,88		84
		15.906.844,89	
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		10.887.482,93	12.974
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks</b>		6.487.577,06	6.985
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		170.438,79	88
		36.164.764,70	31.869

		31.12.2006	31.12.2005
<b>PASSIVA</b>		EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		8.367.758,00	4.184
Bedingtes Kapital EUR 520.000,00 (Vj.: TEUR 260)			
<b>II. Kapitalrücklage</b>		862.575,40	543
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
Gesetzliche Rücklage		418.387,90	0
Andere Gewinnrücklagen		2.870.955,48	4.955
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		7.813.374,27	6.314
		20.333.051,05	15.996
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	831.700,30		2.204
2. Sonstige Rückstellungen	6.624.372,92		7.271
		7.456.073,22	
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.249.133,26		1.321
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.757.432,00		674
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.888.955,24		1.985
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	645.656,09		61
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.834.463,84		2.338
davon im Rahmen der soz. Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: TEUR 684)			
davon aus Steuern: EUR 1.565.267,60 (Vj.: TEUR 1.569)			
		8.375.640,43	
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		0,00	19
		36.164.764,70	31.869

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart			
Gewinn- und Verlustrechnung 2006			
		2006	2005
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		78.247.525,15	72.075
2. Erhöhung des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen		294.514,82	27
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.018.891,43	2.108
		80.560.931,40	74.210
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Waren	20.740.342,62		18.519
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.573.310,40		3.841
		24.313.653,02	
5. PERSONALAUFWAND			
a. Gehälter	28.579.660,85		26.344
b. Soziale Abgaben	4.975.881,12		4.411
		33.555.541,97	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		926.819,79	793
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.711.243,10	11.413
		9.053.673,52	8.889
8. Erträge aus Beteiligungen einschl. Zuschreibungserträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 281.865,58 (Vj.: TEUR 0)		281.865,58	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge einschließlich Zuschreibungserträge auf Wertpapiere des Umlaufvermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (Vj. TEUR 0)		5.335.936,36	1.975
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	23
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.743,42 (Vj. TEUR 0)		5.568.533,25	2.054
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.102.942,21	8.787
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.272.500,82		2.468
14. Sonstige Steuern	47.628,00		24
		1.320.128,82	
15. Jahresüberschuss		7.782.813,39	6.295

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart  
 Entwicklung des Anlagevermögens 2006

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung				Buchwerte	
	Stand am 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2006	Stand am 01.01.2006	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2006
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.054.689,29	230.593,19	1.495,00	1.283.787,48	933.563,13	104.823,27	0,00	1.494,49	1.036.891,91	246.895,57
										121.126,16
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	692.933,23	0,00	0,00	692.933,23	332.835,30	68.889,93	0,00	0,00	401.725,23	291.208,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.694.634,69	520.246,47	321.731,93	6.893.149,23	5.880.841,71	508.644,99	0,00	311.854,66	6.077.632,04	815.517,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	607.124,67	230.365,95	215.411,59	622.079,03	472.389,04	244.461,60	0,00	215.410,57	501.440,07	120.638,96
	7.994.692,59	750.612,42	537.143,52	8.208.161,49	6.686.066,05	821.996,52	0,00	527.265,23	6.980.797,34	1.227.364,15
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.348.050,60	1.000,00	0,00	4.349.050,60	4.319.969,18	0,00	281.865,58	0,00	4.038.103,60	310.947,00
	13.397.432,48	982.205,61	538.638,52	13.840.999,57	11.939.598,36	926.819,79	281.865,58	528.759,72	12.055.792,85	1.785.206,72
										1.457.834,12

## CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

# ANHANG FÜR 2006

### A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Standards des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Committees e.V., Berlin, (DRSC) wurden beachtet, soweit sie für den Jahresabschluss der Gesellschaft einschlägig sind.

### B. Rechnungslegungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung auf Zugänge erfolgt zeitanteilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410 wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Abgänge erfolgen mit dem Buchwert zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

**Unfertige Leistungen** sind zu Herstellungskosten bzw., sofern es sich um Fremdleistungen handelt, zu Anschaffungskosten bewertet. Die eigenen Leistungen umfassen neben Personaleinzelkosten anteilige Gemeinkosten für Administration, Abschreibungen und Mieten. Soweit Bestandsrisiken vorliegen, sind angemessene Abschläge vorgenommen worden.

**Waren** werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1% (Vorjahr 1%) gebildet.

**Wertpapiere** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Bestand an **derivativen Finanzinstrumenten** zum 31. Dezember 2006 und deren Bewertung stellt sich wie folgt dar: **Fig. 43**

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beur-



teilung bewertet. Die Rückstellung für Allgemeine Gewährleistungen wird im Berichtsjahr mit 0,5% des Umsatzes (Vj. 0,5%) berechnet. Für Einzelgewährleistungsfälle sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 41 gebildet (Vj. TEUR 214).

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

### Währungsumrechnung

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen wurden Beträge in fremder Währung zum Kurs im Anschaffungszeitpunkt umgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwäh-

rung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens umgerechnet; falls der Kurs zum Bilanzstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher ist, erfolgt die Bewertung zum Wechselkurs des Bilanzstichtags.

## C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

Fig. 43 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE ZUM 31. DEZEMBER 2006				
Art/Kategorie	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Buchwert (sofern vorhanden)	In Bilanzposten (sofern in Bilanz erfasst)
<b>Zinsbezogene Geschäfte:</b>		TEUR	TEUR	TEUR
Zinsswap BW Bank	2.000 TEUR	-108	-108	Drohverlustrückstellung
Zinsswap DB	2.000 TEUR	-245	-245	Drohverlustrückstellung

Die Bewertung erfolgte auf Basis von Marktwerten der Bankbestätigungen.

Der Zinsswap bei der Deutschen Bank wurde mittels Monte-Carlo-Simulation auf Basis des Heath-Jarrow-Morton-Modells zur Modellierung der Zinsstrukturkurve bewertet.

Fig. 44 ANTEILSBESITZ						
Nr.	Name und Sitz	Währung	Beteiligung in %	Gez. Kapital TLW	Eigenkapital TLW	Ergebnis TLW
1	CENIT AG Systemhaus, Stuttgart/Deutschland	EUR	Mutterges.	8.368		
2	Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90	500	2.439	1.780
3	CENIT NORTH AMERICA INC., Rochester Hills/USA	USD	100	25	673	313
4	CENIT SRL, Iasi/Rumänien	ROL	100	4	42	38

## **2. Finanzanlage**

Die Angaben zum Anteilsbesitz ergeben sich aus der Anlage zum Anhang: **Fig. 44**

Bei der Beteiligung an Cenit (Schweiz) AG wurde nach § 280 Abs.1 HGB eine Wertaufholung in Höhe von TEUR 281 auf die ehemaligen Anschaffungskosten vorgenommen

## **3. Vorräte**

Die in den unfertigen Leistungen enthaltenen eigenen Leistungen umfassen ausschließlich Beratungs- und Serviceleistungen, die zu Herstellungskosten bewertet wurden. Diese enthalten neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch die darauf entfallenden Gemeinkosten und Abschreibungen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden anteilig aktiviert.

Die Waren beinhalten im Wesentlichen projektbezogen erworbene Hardware. Einzelne Warenpositionen wurden wegen hoher Lagerdauer bzw. aufgrund fehlender oder beschränkter Einsatzmöglichkeiten abgewertet.

## **4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen mit TEUR 1.760 aus Steuererstattungsansprüchen. Darin beinhaltet sind TEUR 1.061 Steuererstattungsansprüche aus Doppelbesteuerungsabkommen, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und das

Guthaben aus dem Moratorium in Höhe von TEUR 699. Das Steuerguthaben aus dem Moratorium entsteht zum 31.12.2006, ist unverzinslich und mit 4% auf den Barwert abgezinst. Die Auszahlung erfolgt ab 2008 bis 2017 in 10 gleichen Jahresbeträgen.

## **5. Rechnungsabgrenzungsposten**

Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen für Nutzungsrechte und Kfz-Versicherungen.

## **6. Eigenkapital Grundkapital**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 4.183.879,00 nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff AktG) um EUR 4.183.879,00 auf EUR 8.367.758,00 erhöht. Zu dieser Erhöhung des Grundkapitals wurde ein Teilbetrag von EUR 4.183.879,00, der in der handelsrechtlichen Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen anderen Gewinnrücklage von EUR 4.954.834,48 umgewandelt. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 4.183.879 neuer Stückaktien zu je EUR 1,00. Die neuen Aktien stehen den Aktionären entsprechend ihrem Aktienbesitz im Verhältnis 1:1 zu und sind ab dem 1. Januar 2006 gewinnberechtigt. Diesem Beschluss wurde die festgestellte Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005 zugrunde gelegt, die von der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, mit Datum vom 7. März 2006 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt seit der Handelsregistereintragung vom 14. August 2006 EUR 8.367.758,00. Es ist eingeteilt in 8.367.758 Stückaktien zu je EUR 1,00 (Vj. 4.183.879 Stückaktien zu je EUR 1,00). Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien

Der § 5 der Satzung der Gesellschaft wurde an die Kapitalerhöhung angepasst.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Diese Ermächtigung wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 aufgehoben.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 wurde der Vorstand ermächtigt bis zum Ablauf des 13. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 4.183.879 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar-

oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 4.183.879 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 1.945.600 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen. Der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt;

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 836.775 bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag

Fig. 45 BEDINGTES KAPITAL				
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	Stück	Stück	EUR	EUR
Aktienoptionsplan 2002/2006	520.000	260.000	520.000	260.000
	520.000	260.000	520.000	260.000

auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständiger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 13. Juni 2011 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

### **Bedingtes Kapital**

Das bedingte Kapital setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen: [Fig. 45](#)

### **Aktienoptionsplan 2002/2006**

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 13. Juni 2006 erhöhte sich das bedingte Kapital gemäß § 218 AktG in demselben Verhältnis, in dem sich das Grundkapital durch die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erhöht hat, also von EUR 260.000 auf EUR 520.000. In Verbindung mit der Neueinteilung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:1 erhöht sich die Zahl der ausgebenen Aktien von 260.000 Aktien zu je EUR 1,00 auf 520.000 Aktien zu je EUR 1,00.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 520.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 520.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen

### **Konditionen des Aktienprogramms 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006**

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT-Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeiter der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinn der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu

20%, an die Gruppe 2 bis zu 50%, an die Gruppe 3 bis zu 10% und an die Gruppe 4 bis zu 20% der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf von 2 Jahren nach ihrer Ausgabe vollständig ausgeübt und gegen Zahlung des Bezugspreises in Aktien „umgewandelt“ werden, wenn eines der Erfolgsziele erreicht ist.

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tag des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte. Oder:
- Die Wertentwicklung der CENIT-Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15% besser als die Wertentwicklung des Technology-All-Share-Index im gleichen Zeitraum.

Nach Ablauf der Wartefrist ist die Ausübung von Bezugsrechten sowie der Verkauf der durch die Ausübung von Bezugsrechten erworbenen Aktien jeweils nur am 4. und den 14 folgenden Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung eines Quartalsberichts, Halbjahresberichts oder Jahresabschlusses der Gesellschaft zulässig.

Maßgeblich für den Wert der CENIT-Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft des im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) Technology-All-Share-Index am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt 6 Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Im Falle einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Gratisaktien), einer Neuaufteilung des Grundkapitals der Gesellschaft (Aktiensplit) oder einer Kapitalherabsetzung werden die Zahl der dem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte, der Ausübungspreis und das Erfolgsziel entsprechend dem Verhältnis der Erhöhung bzw. Verringerung der Zahl der Stückaktien angepasst. Der neue Ausübungspreis wird unverzüglich nach Wirksamwerden der Maßnahme ermittelt und dem Bezugsberechtigten mitgeteilt. Für die Behandlung der Bezugsrechte für den Fall eines Verfahrens nach den §§ 327a ff. AktG für nicht ausgeübte Bezugsrechte dieses Aktienoptionsplans gelten die Vorschriften der §§ 327a

Fig. 46 GESETZLICHE RÜCKLAGEN IN EUR

	EUR
1.1.2006	0,00
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2006 durch die Hauptversammlung	418.387,90
31.12.2006	418.387,90

Fig. 47 ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN IN EUR

	EUR
1.1.2006	4.954.834,48
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2005 durch die Hauptversammlung	2.100.000,00
Entnahme zur Kapitalerhöhung des Grundkapitals wegen Ausgabe neuer Aktien	-4.183.879,00
31.12.2006	2.870.955,48

Fig. 48 BILANZGEWINN IN EUR

	EUR
1. Gewinnvortrag 1.1.2006	6.314.439,88
2. Ausschüttungen	
a) einer Dividende in Höhe von EUR 0,60 je Stückaktie	-2.510.327,40
b) einer Zusatzdividende in Höhe von EUR 0,30 je Stückaktie	-1.255.163,70
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00
5. Einstellungen in Gewinnrücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	-418.387,90
b) in andere Gewinnrücklagen	-2.100.000,00
6. Jahresüberschuss 2006	7.782.813,39
7. Bilanzgewinn 31.12.2006	7.813.374,27

ff. AktG nach folgender Maßgabe entsprechend:

Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister gehen die Bezugsrechte auf den Hauptaktionär über. Dem (bis dahin) Bezugsberechtigten steht ein Anspruch auf Barabfindung zu. Der Anspruch entsteht unabhängig davon, ob die Bezugsrechte ausübbar waren oder nicht. Der Wert dieses Abfindungsanspruchs bemisst sich nach der Höhe des Barabfindungsanspruchs der Aktionäre gemäß den §§ 327b, 327f AktG abzüglich des Bezugs- bzw. Ausübungspreises.

**Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der gewährten Aktienoptionen:**

	2006 ANZAHL	2006 GDAP	2005 ANZAHL	2005 GDAP
Vorstand	24.000	11.10	12.000	22.20
Mitarbeiter	183.000	11.10	91.500	22.20
Gesamt	207.000	11.10	103.500	22.20

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlauf-

Fig. 49 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN IN EUR		
	2006 EUR	2005 EUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.249.133,26	1.321.275,06

Fig. 50 SONSTIGEN VERBINDLICHKEITEN IN TEUR		
	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.565	1.569
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	684
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	269	85
	1.834	2.338

Fig. 51 UMSATZERLÖSE			
	2006 TEUR	2005 TEUR	Veränderung
			TEUR
Dienstleistungen	44.827	41.860	2.967
Handelsware	14.877	14.517	360
Software	9.207	7.514	1.693
Lizenzgebühren	6.416	5.794	622
Provisionen	2.921	2.390	531
	78.248	72.075	6.173

zeit für die zum 31. Dezember 2006 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 5 Jahre (2005: 6 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 640 und wird verteilt über die Wartezeit von 2 Jahren als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung eines Black-Scholes-Optionspreismodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt.

Der Berechnung lagen folgende Parameter zu Grunde:

#### Black-Scholes-Optionspreismodell

Dividendenrendite (%)	1,35
Erwartete Volatilität der Aktie (%) (=Historische Volatilität (%) )	38,16
Risikoloser Zinssatz (%)	2,77
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	4
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR) vor Kapitalerhöhung	22,20

Die antizipierte Laufzeit der Optionen basiert auf historischen Daten und muss nicht in Über-

Fig. 52 FINANZ- UND ZINSERGEBNIS IN TEUR

Zuschreibungen auf Finanzanlagen:	2006 TEUR	2005 TEUR
Wertaufholung Beteiligung Cenit (Schweiz) AG	282	0
	<b>282</b>	<b>0</b>

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge:	2006 TEUR	2005 TEUR
Bankzinsen	174	227
Dividenden aus Wertpapierleihe	5.013	373
Gewinne aus Aktien	139	1.376
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10	0
	<b>5.336</b>	<b>1.976</b>

	2006 TEUR	2005 TEUR
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-23
	<b>0</b>	<b>-23</b>

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:	2006 TEUR	2005 TEUR
Bankzinsen	0	3
Verluste aus Aktienzertifikaten	0	1.622
Kompensationszahlung für Wertpapierleihe	5.013	373
Wertpapier-Leihegebühr	485	32
Sonstiger Zinsaufwand	60	0
Zinsaufwand verbundene Unternehmen	5	0
Zinsen aus Steuern	0	16
Avalprovision	6	8
	<b>5.569</b>	<b>2.054</b>



Fig. 53 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG IN TEUR		
Steueraufwand	2006 TEUR	2005 TEUR
Laufender Körperschaftsteueraufwand	453	1464
Laufender Solidaritätszuschlagaufwand	25	80
Laufender Gewerbesteueraufwand	1500	1372
Veränderung kurzfr. Steerrückstellungen	-6	-448
Steuererstattung aus dem Körperschaftsteuermoratorium	-699	0
	<b>1.273</b>	<b>2.468</b>

Fig. 54 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG IN EUR	
	EUR
Bilanzgewinn	7.813.374,27
Dividendenausschüttung (50 Cent pro 8.367.758 dividendenberechtigter Aktien)	4.183.879,00
Einstellung in die Rücklagen	
a) Gesetzliche Rücklagen	0,00
b) Andere Gewinnrücklagen	3.500.000,00
Ergebnisvortrag	<b>129.495,27</b>

einstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

Die Zahl der gewährten Bezugsrechte, des Ausübungspreises und das Erfolgsziel wurden im Geschäftsjahr 2006 wie in § 4 (2) der Aktienopti-

onsvereinbarung festgelegt, entsprechend dem Verhältnis der Erhöhung des Grundkapitals durch die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wie folgt angepasst:

Durch die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erhöhten sich die Bezugsrechte von 103.500 auf 207.000 und der durchschnittliche Ausübungspreis reduzierte sich von EUR 22,20 auf EUR 11,10.

### **7. Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr um EUR 319.815 durch die Verbuchung des Aufwandes aus dem Aktienoptionsplan 2002/2006 auf nun EUR 862.575,40.

## 8. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzlichen Rücklagen entwickelten sich wie folgt: [Fig. 46](#)

## 9. Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt [Fig. 47](#)

## 10. Bilanzgewinn siehe [Fig. 48](#)

## 11. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 3.425, Miete für nicht genutzte Büro- und Lagerflächen in Höhe von TEUR 780, Rückstellung für Allgemeine und Einzelfall-Gewährleistungen in Höhe von insgesamt TEUR 431 und ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von TEUR 715 und Drohverluste aus Derivaten in Höhe von TEUR 354.

## 12. Verbindlichkeiten

Die **Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 49](#)

Bei den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Kreditierung von Warenlieferungen der IBM GmbH, Stuttgart, durch die IBM Deutschland Kreditbank GmbH, Stuttgart.

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen siehe [Fig. 50](#)

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse siehe [Fig. 51](#)

Dabei wurden 91% der Umsätze im Inland, 6% im EU-Ausland und 3% in den übrigen Ländern erzielt.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich u. a. um Erträge aus Versicherungserstattungen, Mieteinnahmen aus der Untervermietung, und aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 948).

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 11% auf TEUR 12.711 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Raumkosten, Kfz-Kosten, Reisekosten, Provisionszahlungen und Marketingkosten.

Wesentliche periodenfremde Erträge/Aufwendungen nach § 277 IV HGB sind keine entstanden.

### 4. Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanz- und Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 52](#)

Fig. 55 PRÜFUNGS- UND BERATUNGSGEBÜHREN DES ABSCHLUSSPRÜFERS		
	2006 TEUR	2005 TEUR
Honorar für Jahres- und Konzernabschlussprüfung	90,5	77,5
Honorar für Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,0	0,0
Honorar für Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Honorar für Sonstige Leistungen	5,0	0,0
Gesamt	95,5	77,5

**5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** siehe Fig. 53

**6. Gewinnverwendungsvorschlag** siehe Fig. 54

**7. Prüfungs- und Beratungsgebühren des Abschlussprüfers** siehe Fig. 55

## D. Sonstige Angaben

### 1. Personal

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 533 (Vj. 488) Angestellte beschäftigt, davon 31 (Vj. 19) Auszubildende.

### 2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen **Verpflichtungen** aus **Miet- und Leasingverträgen** in Höhe von 7,5 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR).

### 3. Organe der Gesellschaft

Zu **Vorständen** sind bestellt:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach, Sprecher des Vorstands (Operatives Geschäft)
- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen, (Personal, Marketing, Investor Relations), Stellvertretender Sprecher des Vorstands (bis zum 28. Februar 2007)
- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch, Waldachtal, (Finanzen, Organisation)
- Dipl.-Ing. Kurt Bengel, Waiblingen, wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 17. Dezember 2006 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 in den Vorstand berufen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 5. Februar 2007.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold (Geschäftsführer), Berlin

**Fig. 56** FÜR DAS BERICHTSJAHR BETRUGEN DIE BEZÜGE DER VORSTÄNDE IN TEUR

Zuschreibungen auf Finanzanlagen:	2006 TEUR	2005 TEUR
<b>Hubertus Manthey</b>		
Erfolgsunabhängiger Bezug	204	195
Erfolgsabhängiger Bezug	145	143
<b>Andreas Schmidt</b>		
Erfolgsunabhängiger Bezug	219	215
Erfolgsabhängiger Bezug	187	164
<b>Christian Pusch</b>		
Erfolgsunabhängiger Bezug	212	190
Erfolgsabhängiger Bezug	145	144
Bezug mit langfristiger Anreizwirkung	37	14
<b>Gesamt</b>	<b>1.149</b>	<b>1.065</b>

Herr Dipl.-Ing. Norbert Fink, Unternehmensberater, Metzingen, ist gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft Ersatzmitglied für die Aufsichtsratsmitglieder Engelmann, Leypoldt und Dr. Lippold mit der Maßgabe, dass Herr Fink Mitglied des Aufsichtsrats wird, wenn eines der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf seiner Amtszeit wegfällt, und Herr Fink seine Stellung als Ersatzmitglied zurückerlangt, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes, durch Herrn Fink als Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Neuwahl vornimmt.

Die Aufsichtsräte haben keine weiteren Aufsichtsratspositionen.

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstände: **Fig. 56**

Aus dem Aktienoptionsprogramm erhielt Herr Christian Pusch eine Zusage von 24.000 Aktienoptionen (Vj. 12.000 Aktienoptionen; um Kapitalerhöhung adjustierte Anzahl Vorjahr 24.000 Aktienoptionen). Als Aufwand entstanden im Berichtsjahr TEUR 37 (Vj. TEUR 14).

Versorgungszusagen und Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keine zugesagt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen für das Jahr 2006 nach § 14 der Satzung: **Fig. 57**

Für die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats, sowie für weitere leitende Angestellte bestand weiterhin im Jahr 2006 eine D & O Versicherung. Die Beiträge in Höhe von EUR 21.750 (Vj. EUR 21.750) wurden von der Gesellschaft übernommen.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 377.540 Aktien und damit 3,5% des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 188.580 Aktien (2,3%).

#### **4. Veränderung auf Anteilseignerebene**

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der dit Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 06. März 2006. In dieser Mitteilung teilte die Deutsche Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH folgendes mit:

Fig. 57 FÜR DAS BERICHTSJAHR BETRUGEN DIE BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS IN TEUR

	Erfolgsunabhängiger Bezug	Erfolgsabhängiger Bezug	Erfolgsunabhängiger Bezug	Erfolgsabhängiger Bezug
	2006 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2005 TEUR
Falk Engelmann	30	0	30	0
Hubert Leypoldt	23	0	23	0
Dr. Dirk Lippold	15	0	15	0
Gesamt	68	0	68	0

„Sehr geehrter Herr Rau,

Yours faithfully,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 02.03.2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 6,02% beträgt (das entspricht 251.669 Stimmrechten in Publikumsfonds).

For MERRILL LYNCH INVESTMENT MANAGERS GROUP LIMITED

Andrea Rowe  
Associate

Thomas Hone  
Associate“

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Lind

Dirk Martin“

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von Merrill Lynch Investment Managers ein. Die Mitteilung datiert vom 09. März 2006. In dieser Mitteilung teilte Merrill Lynch Investment Managers folgendes mit:

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Kapitalanlagegesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 25. April 2006. In dieser Mitteilung teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft Folgendes mit:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

„Dear Sir,

In accordance with Section 21 paragraph 1 WpHG, we hereby notify that our voting interest in Cenit AG Systemhaus, held on behalf of discretionary investment clients, fell below the 5% threshold on 8th March, 2006. 100% of these voting rights are attributable to us in accordance with section 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52-54, D-70565 Stuttgart am 25. April 2006 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5% unterschritten hat und nun 4,96% beträgt. Davon sind uns 2,71% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen

Date: 8th March 2006  
Type of Shares: NPV  
No. of Shares: 204,937  
% of Shares: 4,89%  
Shares In Issue: 4,183,879

Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH“

Mit Schreiben vom 16. November 2006 teilte die UBS Fund Management (Switzerland) AG mit,

dass der Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren

Wir teilen Ihnen mit, dass gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Stimmrechtsanteil unserer Publikumsfonds an Ihrem Unternehmen am 14.11.2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und 5,07% beträgt. Ein gleich lautendes Schreiben senden wir heute an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Frankfurt a/M.

Mit freundlichen Grüßen

UBS Fund Management (Switzerland) AG  
Thomas Zimmerli                      Urs Rohner“

Mit Schreiben vom 07. Dezember 2006 teilte die UBS AG mit, dass der Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren

Wir verweisen auf die Überschreitungsmeldung der UBS Fund Management (Switzerland) AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich und Basel, vom 16. November 2006. Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus (ISIN DE0005407100) am 14. November 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5.07% beträgt. Davon sind 5.07% der Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der UBS AG zuzurechnen. Diese Mitteilung haben wir heute ebenfalls an die

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Frankfurt/Main gesendet.

Freundliche Grüße,

UBS AG

Tobias Amiet  
Prokurist

René Frenn  
Prokurist“

## E. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt gemäß § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS).

## F. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2006 und 2005 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, 6. März 2007

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand

  
Andreas Schmidt    Christian Pusch    Kurt Bengel  
(Sprecher des Vorstands)

## G. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche

Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 6. März 2006

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Göhner  
*Wirtschaftsprüfer*

Laing  
*Wirtschaftsprüfer*

# CORPORATE GOVERNANCE KODEX

## Bericht zum Corporate Governance Kodex Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 2. Juni 2005

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Bisherige und künftige Abweichungen vom Kodex sind im folgenden dargestellt, wobei der entsprechende Text des Kodex kursiv wiedergegeben ist.

### 1. Ziffer 2.3.1 Satz 3 des Kodex (Internet-Veröffentlichung von gesetzlich für die Hauptversammlung verlangten Berichten und Unterlagen)

*Der Vorstand soll die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts nicht nur auslegen und den Aktionären auf Verlangen übermitteln, sondern auch auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.*

Die CENIT AG Systemhaus entspricht dieser Empfehlung seit der Einladung zur 3. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20.06.2001.

### 2. Ziffer 2.3.3 Satz 3, erster Halbsatz des Kodex (Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters)

*Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen;*

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die Be-

stellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters ist mit der Hauptversammlung 2003 erfolgt.

### 3. Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung)

*Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.*

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft und Leistungsorgane der konsolidierten Mehrheits-Tochterunternehmen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) deckt keine vorsätzlichen, sondern nur fahrlässig begangene Pflichtverletzungen ab. Ein Selbstbehalt für Fälle fahrlässig begangener Pflichtverletzungen ist bis auf weiteres nicht vorgesehen.

### 4. Ziffer 3.10 des Kodex (Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens im jährlichen Geschäftsbericht)

*Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden.*

Die CENIT AG Systemhaus wird dieser Empfehlung zukünftig entsprechen.



5. Ziffer 4.2.3 Satz 8 und 9 des Kodex (Grundzüge des Vergütungssystems)

*Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sollen auf der Internetseite der Gesellschaft in allgemein verständlicher Form bekannt gemacht und im Geschäftsbericht erläutert werden. Hierzu sollen auch Angaben zum Wert von Aktienoptionen gehören.*

Die CENIT AG Systemhaus sieht eine Kommentierung des Vergütungssystems auf den Internetseiten nicht vor.

6. Ziffer 5.3.1 Satz 1 des Kodex (Bildung von Ausschüssen)

*Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.*

Der Aufsichtsrat bildet regelmäßig keine Ausschüsse, sondern eventuell nach den Erfordernissen der Sachverhalte.

7. Ziffer 5.3.2 Satz 1, erster Halbsatz des Kodex (Bildung eines Prüfungsausschusses)

*Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten,*

Der Aufsichtsrat bildet aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder keinen gesonderten Prüfungsausschuss.

8. Ziffer 5.4.5 Satz 4 des Kodex (Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats)

*Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.*

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit insoweit entsprochen, als die erste Satzung der Gesellschaft in § 14 Abs. 1 neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung vorgesehen hat. Die Hauptversammlung der CENIT AG Systemhaus am 31.05.2000 hat § 14 Abs. 1 der Satzung geändert, die seitdem nur noch eine feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vorsieht. Eine Änderung dieser Satzungsregelung ist nicht vorgesehen.

9. Ziffer 7.1.2 Satz 2, 2. Halbsatz des Kodex (Veröffentlichung der Zwischenberichte)

*...,die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtsraums, öffentlich zugänglich sein.*

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in 2002 zwei Mal nicht entsprochen und entspricht dieser Empfehlung seit 2003.

BERICHT ÜBER DIE VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES (ZIFFER 5.4.7. SATZ 6)		
Mitglied	Festvergütung nach Satzung	Summe
Falk Engelmann, Vorsitzender	2 x 15.000 EUR	30.000 EUR
Hubert Leypoldt, stellv. Vorsitzender	1,5 x 15.000 EUR	22.500 EUR
Dr. Dirk Lippold	1 x 15.000 EUR	15.000 EUR
Gesamtbezüge 2006		67.500 EUR

Bericht über Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben (Ziffer 6.6)

Erwerb oder Veräußerung von Aktien durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Jahre 2006

Name	Datum	Geschäft	Ort	Stückzahl	Kurs	Volumen
Falk Engelmann	01.03.2006	Verkauf	börslich	15.000	28,01	420.150
Hubertus Manthey	21.03.2006	Verkauf	börslich	25.000	31,50	787.500
Andreas Schmidt	21.03.2006	Verkauf	außerbörslich	25.000	30,00	750.000
Falk Engelmann	11.05.2006	Verkauf	börslich	2.119	34,85	73.841,78
Falk Engelmann	17.05.2006	Verkauf	börslich	13.164	32,01	421.333
Hubertus Manthey	02.06.2006	Verkauf	börslich	8.000	29,90	239.200
Hubertus Manthey	06.06.2006	Verkauf	börslich	5.000	29,90	149.500
Hubertus Manthey	08.06.2006	Verkauf	XETRA	500	29,90	14.950
Falk Engelmann	21.08.2006	Verkauf	XETRA	8.227	31,03	255.297
Hubertus Manthey	20.09.2006	Verkauf	außerbörslich	30.714	14,40	422.281,60
Falk Engelmann	09.11.2006	Verkauf	XETRA	6.000	15,27	91.620,00
Hubertus Manthey	09.11.2006	Verkauf	außerbörslich	4854	15,15	75.309,81
Hubertus Manthey	17.11.2006	Verkauf	außerbörslich	27.900	13,98	390.042,00
Falk Engelmann	17.11.2006	Verkauf	XETRA	20.000	14,00	280.000,00
Hubertus Manthey	05.12.2006	Verkauf	außerbörslich	10.000	14,546	14.546,00

AKTIENBESITZ ÜBER 1% DER MITGLIEDER DES VORSTANDS ZUM 31.12.2006		
Name	Aktienstückzahl	Prozent
Hubertus Manthey	85.748	1,02
Andreas Schmidt	291.792	3,49

AKTIENBESITZ ÜBER 1% DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS ZUM 31.12.2006		
Name	Aktienstückzahl	Prozent
Falk Engelmann	186.900	2,23

#### Bericht über das Aktienoptionsprogramm und wertpapierorientierte Anreizsysteme (Ziffer 7.1.3)

Das Optionsprogramm 2002/2005 der CENIT AG verbrieft das Recht zum Bezug von CENIT Aktien zu einem festgesetzten Bezugspreis. Der Bezug ist unter anderem an eine einzuhaltende Wartefrist, vorgegebene Ausübungszeiträume und an Performance-Kriterien hinsichtlich der Wertentwicklung der CENIT Aktie gekoppelt.

Die Wartefrist beträgt 2 Jahre. Die Option ist vierteljährlich zu vertraglich fixierten Zeitpunkten ausübbar. Die Performance-Kriterien sind wie folgt definiert:

*Der Wert der CENIT Aktie muss bei Ausübung mindestens EUR 14,98\* betragen (absolute Hürde)*

ODER

*Die Wertentwicklung der Aktie zwischen dem Zeitpunkt der Gewährung und dem Zeitpunkt der Ausübung der Optionsrechte muss die Wertentwicklung des Referenzindex Technology All Share Index mindestens um 15 % übertreffen (relative Hürde)*

(\*adjustiert auf aktuelle Aktienzahl)

Der Bezugspreis wurde vertraglich auf Höhe des Aktienkurses bei Gewährung der Optionsrechte (EUR 22,20 pro Aktie laut Bewertungsgutachten) fixiert. Die Laufzeit des Optionsprogramms beträgt 6 Jahre, die einzuhaltende Wartefrist 2 Jahre.

Im Übrigen verweisen wir auf die ausführlichen Angaben zum Aktienoptionsplan im Anhang des Geschäftsberichts.

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG  
Systemhaus

Stuttgart, im Dezember 2006

*Andreas Schmidt*, Sprecher des Vorstands  
*Hubertus Manthey*, Mitglied des Vorstands  
*Christian Pusch*, Mitglied des Vorstands  
*Kurt Bengel*, Mitglied des Vorstands

*Falk Engelmann*, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
*Hubert Leyoldt*, Mitglied des Aufsichtsrats  
*Dr. Dirk Lippold*, Mitglied des Aufsichtsrats

